31. Jahrgang. Dienstag, 6. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16647.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 6. Sept. (W. T.) Einer Meldung aus Exeter zufolge ist gestern Abend im dortigen Theater während der Vorstellung eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche das Gebäude gänzlich zerstörte. Bisher wurden sechszig Leichen aus den Trümmern gezogen. Zwanzig Verletzte wurden in das Spital gebracht.

London, 6. September. (W. T.) Nach weiteren Meldungen aus Exeter ist der Verlust an Menschenleben viel größer, als anfangs angegeben wurde. Bereits 130 Leichen, meist von Besuchern der Galerie, sind aufgefunden worden. Viele Personen wurden im Gedränge verletzt; das Theaterpersonal wurde gerettet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. September.

Die Entrevue und das deutsch-russische Verhältniß.

Die Lorbeern, welche die „Norddeutsche" kürzlich bei ihrem Federkriege gegen die aus französischen Kreisen inspirirten „freisinnigen" Angriffe gegen das dänische deutschfeindliche Ministerium eingeheimst hat, scheinen das halbamtliche Blatt nicht schlafen zu lassen. Nachdem das geschätzte Organ vor einigen Tagen die Nachrichten über einen Besuch des Kaisers Alexander in Stettin als „hypothetische" erklärt, erklärt es jetzt, wie heute Morgen telegraphisch mitgetheilt ist, die bezügliche Nachricht als aus „österreichischen und französischen Quellen stammend". Also die Presse derjenigen Staaten, welche an dem Zustandekommen dieser Zusammenkunft nicht das geringste Interesse haben, welche, wenigstens soweit Frankreich und Ungarn in Betracht kommen, das Scheitern des Projects wünschen, soll das Märchen erfunden haben. Aber gleichviel aus welcher Quelle die Nachricht stammen mag, die „Norddeutsche" „ist in der Lage zu versichern", daß in unterrichteten Kreisen von einer solchen Zusammenkunft nichts bekannt ist. Damit wäre die Sache erledigt, wenn die „Norddeutsche" sich bei dem in Rede stehenden Satz beschränkt hätte. Aber sie fühlt das Bedürfniß, noch eine weitere Aufklärung über die Herkunft der Gerüchte zu geben. Die ganze Nachricht beruhe lediglich auf Muthmaßungen; es liege nichts vor, was zu der Annahme berechtige, daß ein Besuch des Zaren in Stettin beabsichtigt sei. Die Möglichkeit, daß der Zar einen Besuch in Stettin beabsichtige, wird also nicht in Abrede gestellt. Die „N. A. Z." und ihr Gewährsmann sind noch nicht benachrichtigt. Offenbar aber erwartet man eine solche; denn, wenn der Kaiser von Rußland überhaupt nicht nach Stettin käme, so hätte die „Norddeutsche" gar nicht nöthig, sich mit der ganz müßigen Conjectur von der Erneuerung eines im September ablaufenden deutsch-russischen Vertrages abzugeben.

Unter diesen Umständen wird man der neuesten halbamtlichen Ableugnung der „Norddeutschen" ganz dieselbe Bedeutung beilegen müssen, wie dem Anfang September 1881 in ihren Spalten publicirten Dementi der damaligen Kaiserzusammenkunft in Danzig. Das geschätzte Blatt entschuldigte nachher die von ihm verbreitete Unwahrheit damit, daß Danzig das Stelldichein aller Nihilisten 2c. sein würde, wenn der Besuch des Zaren vorher bekannt werden sollte. Offenbar gehört das Dementi des Stettiner Besuchs auch in das Kapitel der Vorsichtsmaßregeln, mit denen Kaiser Alexander seine Reisen zu umgeben nicht umhin kann. Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, wird in der Notiz der Norddeutschen die Bestätigung der „aus österreichischen und französischen Quellen" stammenden Nachricht sehen. Ja, noch mehr. Er wird sich erinnern, daß es die „Köln. Ztg." war, welche neulich die Erneuerung der deutsch-russischen Abmachungen gelegentlich des Stettiner Besuches in Aussicht stellte. Von anderer Seite wurde damals entgegnet, eine deutsch-russische Vereinbarung habe nicht bestanden; von der deutsch-österreichisch-russischen Verabredung von Skiernevice sei Rußland inzwischen zurückgetreten. Zweifellos also wird in Stettin irgend eine **neue Vereinbarung geplant.**

Wer an der thatsächlich so gut wie vollzogenen Wiederannäherung Rußlands noch zweifeln sollte, der braucht sich nur den von uns telegraphisch wiedergegebenen Artikel über die deutsche Politik in Bulgarien anzusehen, welchen die „Norddeutsche" dem halbofficiellen „Communiqué" über Stettin vorausschickt. Der neulich um eine angeblich gut unterrichtete Petersburger Correspondenz kunstvoll geschlungene russenfresserische Artikel der „Köln. Ztg." wird, man hätte es wirklich nicht glauben sollen, allen Ernstes für einen neuen „rollenwidrigen Seitensprung" dieses doch sonst so gelehrigen Blattes erklärt. Ja, man hat das Gefühl, es fehlte nicht mehr viel, so würde man maßgebenderseits die Andeutung, als ob man sich mit Frankreich in ein „Weltkriechen" gegenüber Rußland einlassen könnte, zum Gegenstand einer Beleidigungsklage machen. Aber die „Köln. Ztg." ist ja kein — freisinniges Blatt und so wird der Verfasser des unglücklichen Artikels mit der Mahnung entlassen, künftig lieber an der Einsicht, als an dem Ehrgefühl der Leiter der Regierungspolitik zu zweifeln.

Die Grundzüge für die Alters- und Invalidenversorgung

waren, wie wir seinerzeit gemeldet haben, den Bundesregierungen zur Aeußerung zugesandt worden. Die Aeußerungen der letzteren sind nunmehr, wie officiös mitgetheilt wird, sämmtlich eingegangen und werden gegenwärtig im Reichsamt des Innern einer eingehenden Durchsicht und Würdigung der erhobenen Bedenken unterzogen. Von dem Ergebniß dieser Arbeiten wird es abhängen, inwieweit die gemachten Abänderungsvorschläge Berücksichtigung finden und demzufolge eine Abänderung der Grundzüge eintritt. Man nimmt an, daß dieser Abschnitt der Vorbereitung in dem laufenden Monate zum Abschluß gebracht werden wird. Die event. theilweise umgearbeiteten Grundzüge sollen sodann, abgesehen von der Begutachtung durch einzelne besondere Sachverständige und Vertreter der hauptsächlich betheiligten Erwerbszweige und Corporationen, dem Volkswirthschaftsrathe zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt werden. Erst wenn die Grundzüge auch die Probe der Prüfung durch mitten im praktischen Erwerbsleben stehende sachverständige Elemente bestanden haben, wird die Allerhöchste Genehmigung zur Ausarbeitung eines förmlichen Gesetzentwurfs erbeten werden. Dieser Entwurf wiederum wird erst Gegenstand der Beschlußfassung zunächst des Bundesraths und demnächst des Reichstags sein.

Die Arbeiterschutz-Gesetzgebung.

Es ist vielfach aufgefallen und noch in den letzten Tagen in der Presse mehrfach bemerkt worden, daß das vom Reichstage angenommene Arbeiterschutzgesetz mit der Einschränkung der Frauen- und Kinderarbeit (Antrag Hitze) seitens des Bundesraths völlig unbeachtet geblieben ist, da der Bundesrath sich bei den Erörterungen durchaus schweigend verhalten hat. Unser Berliner △-Correspondent bemerkt hierzu: Dem Vernehmen nach war diese auffällige Erscheinung darauf zurückzuführen, daß über das Gesetz Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bundesregierungen obwalteten, deren Erledigung noch erübrige. Es wird hinzugefügt, die Regierung stehe der wichtigen Frage keineswegs gleichgiltig gegenüber, sie beabsichtige vielmehr ein ganzes System ähnlicher Fragen gleichzeitig mit dem Arbeiterschutzgesetz zum Austrag zu bringen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Regierung schon in der nächsten Reichstagssession in dieser Richtung Vorlagen einbringen werde.

Wie weit dies zutrifft, bleibt abzuwarten.

Wie die Freisinnigen gestimmt sind.

Ueber dieses Thema lesen wir heute in den verschiedenen conservativen und natonalliberalen Blättern die verschiedenartigsten Mittheilungen. Nach der „Kreuzztg." ist in den Reihen dieser verhaßten Partei „heller Jubel" über das Scheitern des Spiritusringes, nach der „Nat.-Ztg.", die immer eine ganz besondere Weisheit an das Licht bringt, tiefe Betrübniß, weil „die fortschrittlichen Speculationen auf das Zustandekommen des Ringes gescheitert sind". Darnach würde, wie die „Liberale Correspondenz" mit Recht hervorhebt, die freisinnige Partei am Grabe des Spiritusrings gleichzeitig „himmelhoch jauchzen" und „zum Tode betrübt" sein. Da die Freunde der „Nat.-Ztg." in letzter Zeit Siege nur noch über sich selbst — siehe das Branntweinsteuergesetz — davongetragen haben, so scheint die „Nat.-Ztg." sich von dem Gemüthszustande von Politikern, denen es gelungen ist, ein großes Uebel von der Nation abzuwehren, keine rechte Vorstellung mehr machen zu können. Wir beneiden die Presse, die noch vor wenigen Jahren so dachte und sprach wie wir und die jetzt in den schlimmeren Tagen alles beschönigen muß, um die Rolle, die sie zu spielen genöthigt ist, sicherlich nicht.

Uebrigens geben die agrarischen Freunde der Coalition die Idee noch keineswegs auf. In der „Kreuz-Zeitung" wird bereits von einem norddeutschen Brennereibesitzer ein anderer Vorschlag veröffentlicht. Darnach sollen sich die Brennereibesitzer verpflichten, nicht unter dem Preise von 102 Mk. für 100 Liter zu 100 Proc. zu verkaufen, und die Erfüllung dieser Verpflichtung soll in den verschiedenen Bezirken überwacht haben. Die Nordhäuser Gegner des Ringes scheinen auch neue Versuche zu erwarten, sie haben beschlossen „gerüstet" abzuwarten. Auch die „Weser-Zeitung", welche bekanntlich nicht als ein freisinniges Parteiorgan anzusehen ist, meint, daß der Spirituspreis (incl. Nachsteuer) von 98—98,40 Mk., der an der Berliner Sonnabendbörse für den November-Dezember-Termin notirt wurde, so niedrig sei, daß neue Versuche der Brenner, einen höheren Preisstand zu normiren, nicht ausbleiben werden. Sie fügt hinzu: „Es ist noch durchaus nicht ausgemacht, daß die Brenner in Verbindung mit Finanzkräften auf ein Monopolproject zurückkommen. Um Erfahrungen sind sie alle reicher geworden, auch die sich fern gehalten haben. Wer irgend gegen das Monopol interessirt ist, wird wohlthun, sich nicht einer Vertrauensseligkeit hinzugeben. Möglich auch, daß man jetzt nach einer Staatshilfe schreit, woran ja die hochgeborensten Agrarier keinen Anstand nehmen. Wo es möglich ist, den Brennern aus dem Steuerertrage eine Brennprämie von 20 Pfg. pro Liter zu gewähren, da ist auch Staatshilfe für ein Privatmonopol möglich, wenn nicht gar ein Staatsmonopol, nicht zum Besten der Staatskasse, sondern zum Besten der armen Leute von 50000 Morgen Grundbesitz." So schreibt die „Wes.-Ztg.", auf die sich die „Nat.-Ztg." ab und zu so gern zu stützen sucht. Bei diesem Blatt, das für die Wahl des nationalliberalen Candidaten H. H. Meier in Bremen eintrat, wird man doch „verbitterte" oder „grundsätzliche" Opposition nicht voraussetzen können. Wir bedauern die Fortsetzung der Bewegung im Interesse des Brennereigewerbes. Auf diese Weise wird dasselbe aus der Unruhe und Unsicherheit nicht herauskommen und vor Schaden nicht bewahrt werden.

Neben der Spiritus-Frage kommt jetzt die Getreidezoll-Frage ernstlich auf die Tages-Ordnung. Wie wir bereits mitgetheilt haben, stoßen gleichzeitig „Post", „Kreuzztg.", „Deutsches Tageblatt" kräftig in die Posaune. Alle drei natürlich für Erhöhung, „Kreuzztg." und „Deutsches Tageblatt" muthig für eine kräftige, lohnende Erhöhung — so hoch wie möglich, die „Post" zweifelnd, zaghaft, aber schließlich doch zustimmend. Zu einer früheren Berufung des Reichstags wird es, wie wir schon in der Morgennummer hervorgehoben haben, wohl jedenfalls kommen, falls von der außerordentlichen Session abgesehen wird. Die „Post" meint, die frühere Berufung der Session rechtfertige sich auch durch den bevorstehenden Ablauf wichtiger Handelsverträge?! Abgesehen davon, daß über die Erneuerung des Vertrages mit Oesterreich-Ungarn die Verhandlungen noch garnicht begonnen haben, geht aus dem weiteren Inhalt des Artikels hervor, daß die parlamentarische Action eine möglichst schnelle und überraschende sein soll, und daß die Einfuhr des vor der Beschlußfassung des Reichstages gekauften ausländischen Getreides zu den bisherigen Zollsätzen dieses Mal nicht gestattet werden soll, da Minister Lucius die Erhöhung schon im Frühjahr angekündigt habe! Was die Höhe der Zollsätze betrifft, legt die „Post" ihren Erörterungen einen Zoll auf Brodkorn von 6 Mark, also eine Verdoppelung des Zolls zu Grunde. Gerechtfertigt wird eine solche Erhöhung neben dem Hinweis auf die Wirkungslosigkeit der bisherigen Zölle mit dem „Ergebniß (d. h. dem günstigen Ergebniß) der Ernte sowohl in Deutschland, wie in denjenigen Ländern, welche vorzugsweise Getreide nach hier ausführen, und dem darnach zu befürchtenden weiteren Rückgang der Getreidepreise". Mit anderen Worten: das Getreide muß durch Verdoppelung des Zolls vertheuert werden, weil der Großgrundbesitzer unter der „guten Ernte" leidet und das Interesse des Großgrundbesitzers identisch ist mit demjenigen der „Landwirthschaft" überhaupt! Diese Begünstigung des Agrarierthums erscheint um so tadelnswerther, als angesichts der guten Ernten auch der „Post" die Befürchtung nahe liegt, „daß die preisbildende Wirkung einer weiteren Zollerhöhung nicht sowohl in der Hebung des Inlandspreises als in der Sinkung des Weltmarktpreises bestehen werde". In diesem wahrscheinlichen Fall würde die Zollerhöhung der deutschen „Landwirthschaft" keinen Vortheil bringen; wohl aber kann, das räumt auch die „Post" ein, eine Differenz des Brodkornpreises von 6 Mk. zwischen dem Inlande und dem Weltmarkte die Concurrenzfähigkeit unserer Exportindustrie gefährden; eine Beeinträchtigung der Concurrenzfähigkeit unserer Weltindustrie aber würde das Absatzgebiet gerade der rentabelsten Erzeugnisse der Landwirthschaft erheblich beschränken. Gleichwohl hat das freiconservative Blatt nicht den Muth, sich gegen die Maßregel zu erklären.

„Undeutsche Opposition."

Der „Reichsanzeiger" verbreitet in seinen „Zeitungsstimmen" einen Artikel der „Staatsb.-Ztg." über die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, in welchem behauptet wird, die manchesterlich-freisinnige Agitation und Presse trachte diese Angelegenheit „zu ihrer undeutschen Opposition auszubeuten und zu verunstalten". Nach dieser in den Spalten des „Reichsanzeigers" doppelt bedenklichen Einleitung wird dann nachgewiesen, daß es eine Unwahrheit sei zu behaupten, die deutsche Schutzzollpolitik habe die übermäßig schutzzöllnerische Politik des Auslandes hervorgerufen. Mit welcher Sachkunde dieser Nachweis geführt wird, ergiebt sich daraus, daß die Stipulation im Frankfurter

---

Manövertage in Ostpreußen.

Der Empfang.

z Königsberg, 5. Sept.

Die gesammte Ostprovinz befindet sich seit vielen Tagen in festlicher Erregung. Auf alle mit Fahnen, Kränzen geschmückten Bahnhöfe strömen Schaaren aus dem Innern des Landes, um nach Königsberg zu pilgern, so daß schon seit mehreren Tagen alle Züge wegen Ueberfüllung verspäteten. Ein Gedanke, ein Wunsch beseelt alle diese Festfahrer. Sie wollen noch einmal ihren Kaiser sehen, dem greisen Herrscher zujubeln, ihm huldigen. Weit mehr als alle Festlichkeiten, alles militärische Gepräge zieht die Majestät ihres Kaisers die Bewohner der Provinz nach der altehrwürdigen Krönungsstadt am Pregel. Da verbreitete sich die Nachricht, daß der Herrscher auf diesen Besuch verzichten müsse, alle frohen Hoffnungen. Erst ungewiß, oft widersprochen, oft dementirt, gelangte die Kunde schon Sonnabend im späten Abend nach Königsberg. Am Sonntag verkündete sie es Jedermann, daß er mit schwerem Herzen die Theilnahme an den Manövern und den Aufenthalt in Königsberg sich versagen müsse und als seinen Vertreter den Prinzen Albrecht hierher sende. Die Meldung wurde am Sonntag Nachmittag in Plakatenform veröffentlicht. Stadt, Provinz, Corporationen hatten im ersten Augenblick daran gedacht, alle Vorbereitungen zu unterbrechen, alle Feste aufzugeben, die nur für den Kaiser geplant waren und ohne ihn ihre Bedeutung verlieren müßten. Denn zuerst hatte verlautet, daß der Kaiser seinen Neffen einzig mit Uebernahme der militärischen Pflichten und der Function des Höchstcommandirenden betraut habe. Als der Monarch aber selbst bestimmt, daß Prinz Albrecht ebenfalls an Kaisers Statt zu huldigen, da ward nichts unterbrochen, nichts aufgegeben. Nur der Damenempfang nach dem Kaisermahl, das die Provinz giebt, sollte wegfallen und damit der einzige Moment, in dem die Notabeln der Provinz und der Stadt ihre Damen zur Huldigung dem Kaiser vorstellen durften.

Nun lebte die kaum unterbrochene Geschäftigkeit wieder auf. Die Häuser vollendeten, unbekümmert um die Sonntagsruhe, ihren Schmuck, die Architektur von Laub und Tannengrün, die, beim Eingang in die Stadt aufgeführt, in vier Nischen die begrüßenden Damen aufnehmen soll, umkleidete sich mit farbigem Flaggenleben. An Begrüßung und Ansprache war nicht viel zu ändern, denn es war im Interesse des greisen Gastes äußerste Kürze gewünscht worden und so sollte Frl. Hoffmann, die Tochter des Reichstagsabgeordneten und Bürgermeisters dem kaiserlichen Gaste nur ein „Willkommen Majestät!" zurufen. Ob die Verse der Königsberger Lokalpoeten, die sonst meist von Ernst Wichert oder Felix Dahn geliefert und diesmal bei den lebenden Bildern im Theater am Freitag gesprochen werden, sich einer Umwandelung unterziehen müssen, weiß ich nicht.

Alles war vollständig so ausgeführt, wie es für den Kaiserempfang vorbereitet worden war. Noch am frühen Morgen waren Arbeiterschaaren thätig, die Straßenpflaster, die der Zug vom Bahnhof passirte, mit einer dicken Schicht von Sand und feinem Kies zu decken, um den Neunzigjährigen vor jeder Erschütterung zu behüten, die heranziehenden Gewerke und viele Zuschauer hatten die blaue Kaiserblume im Knopfloch belassen und, was die Hauptsache, auch das Wetter blieb der Tradition getreu, es war herrliches Kaiserwetter, voll Sonne, ohne Schwüle. Der Prinz sollte erst um 9 Uhr ankommen, aber schon um sieben füllten sich die Gassen, die Tribünen, die Ehrenpforten mit ihrem lebenden Schmuck und Inhalt. Das war sehr hübsch. Schützen Königsbergs, denen sich die Labiauer und andere angeschlossen hatten, rückten mit ihrem Schießzeug zeitig heran, die Maschinenbauer der verschiedenen Fabriken folgten mit ihren Gewerbesymbolen, auch die Fleischer beanspruchen ja herkömmlicherweise eine Vorrangsstellung bei derlei Anlässen. Alle Gewerke mit ihren Fahnen und Standarten rückten auf zur Spalierbildung vom Bahnhof bis zur Residenz im alten Schlosse. Leider schwindet die Berufskleidung immer mehr, dafür erhöhte die Musik den Eindruck. Alle Bläser und Trommler der Provinz müssen mobil gemacht haben, aus allen Seitengassen schmetterten uns populäre Weisen, Märsche, Hymnen entgegen, denn fast jedes Gewerk hatte seinen Trupp Musikanten gestellt, so daß eine Fluth von Blech sich über die Feststadt ergoß und diese noch mehr belebte. Sehr heiter und festlich war der Blick auf den weiten Spiegel des Pregels von der Brücke aus, eine der malerischsten Perspectiven Königsbergs. Alle Schiffe geflaggt, gewimpelt und bekränzt, mit Matrosen staffirt, erhöhten die Wirkung des Bildes.

So schlenderten wir langsam durch die Einzugsstraße zum Bahnhof hin. Auch da regte sich bereits das Leben. Die große Ehren- und Begrüßungshalle stand noch fast leer, von einigen übereifrigen Hütern in Frack und weißer Kravatte mit polizistischer Schärfe vor jedem Eindringling behütet. Die Halle, ein gewölbter Langbau, hatte Tribünen für die Damen der Feststadt. In jeder ihrer vier Ecken war ein nischenartiger Emporbau arrangirt, dessen Mitte ein ofenhoher Sockel einnahm. Bald brachten Equipagen die Damen, meist begleitet von ihren Müttern, an die Feststätte. Gar schmuck waren die Festjungfrauen gekleidet, drapirt, ausgestattet. Allegorisches, Altdeutsches, Antikes, zumeist aber freie Phantasie einten sich zu rein malerischer Wirkung. Milchweiße, blaßblaue, rosenrothe und purpurfarbene leichte Wollenstoffe, Voile, Crepe u. a. in frei flatternden, etwas angegriechelten Gewandungen, besetzt mit Goldband, schwarzen, rothen, braunen Sammetborten, nahmen sich sehr kleidsam und gefällig aus, Spangen oder Blumen im Haar, als Arm- und Brustschmuck vollendeten das zwar stillose, aber coloristisch höchst wirksame Chaos. Jetzt herrschte noch allgemeines „Rührt Euch!" Man besuchte die Mütter, plauderte mit den Freundinnen, ließ sich von den Stadträthen huldigen. Lange vor 9 Uhr ward aber die Sache ernst. Attribute des Ackerbaues, von Handel, Schiffahrt, Fischerei, Gewerbe und Industrie, Jagd, Kunst, Wissenschaft, also Ballen, Netze, Mercurstäbe, Dampfschornstein, Flügelräder, Spinnrocken, Lyra, Bücher 2c., die bisher unbeachtet in den Nischen gelegen hatten, wurden vertheilt, auf jeden der vier Sockel kletterte eine mit besonderem Liebreiz, mit imposanter Gestalt begabte Festjungfrau hinauf und arrangirte sich mit Sense, Pflug, Mercurstab, Rad je nach ihrer Bedeutung und zu Füßen des Sockels gruppirten sich in malerischer sitzender, knieender, liegender Stellung die Genossinnen. Die eine der Hauptgestalten mit dem emporgehaltenen Blumenkorb sollte wohl Flora, die andere Ceres bedeuten, doch waren die Darstellungen ziemlich frei, nur in Rücksicht auf Schönheitswirkung gekleidet und geschmückt. Das gab vier hübsche Eckstücke zu den Reihen der Mütter, die in bester Absicht zum Theil von einer vorgespannten Blumenguirlande theilweise verschattet wurden. Außerdem schlang sich ein Reigen junger, antik gewandeter Mädchen von einer Eckgruppe zur anderen, die wohl Musen bedeuten sollten, denn jede trug ein musisches Attribut. Man hat übrigens die Einzelgruppen photographirt und will die Aufnahmen dem Kaiser nach Berlin senden.

Bald kündeten Geschützsalven das Nahen des Extrazuges. Die Spitzen der höchsten Militär- und Civilämter begrüßten den Kaisergast am Bahnhof und gleich darauf erschien das edle Trakehner Viergespann mit der offenen Kalesche, die den Prinzen herführte. Sie hielt. Frl. Hoffmann überreichte einen riesigen Strauß, den der Prinz-Vertreter dankend entgegennahm. Während die Dame und ihre beiden Begleiterinnen, phantasievoll altdeutsch in weiße, schwarz garnirte Gretchenkleider kostümirt, am Wagen standen, sprach der Prinz ruhig und wenig lebhaft zu ihnen und den anwesenden Vertretern der Stadt. Er brachte Grüße seines kaiserlichen Onkels, die dieser ihm noch gestern Abend aufgetragen, wobei der Kaiser lebhaft bedauert, daß er gerade den Besuch der alten, geliebten Krönungsstadt sich habe versagen müssen. Unter Hochrufen fuhr der Wagenzug durch die Spalierbildenden dem Schlosse zu. Am hohen Rande des bergigen Pregelufers, weit hinab zu den drei Städten Königsberg niederschauend, thront der mittelalterliche Schloßbau, ein ehrwürdiges Denkmal der Ordenszeit. 1255 erbaut mit derben Rundthürmen, mächtigem Gemäuer, gehören die ältesten Theile der frühesten Gothik unseres Landes an. Von den vier Gebäudekörpern wird der eine westliche ganz von der Schloßkirche eingenommen, in

Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 Art. 3 (soll heißen Art. 10), durch welche Deutschland und Frankreich den Grundsatz der gegenseitigen Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zur Grundlage ihrer Handelsbeziehungen zu nehmen sich verpflichten, als eine französische Forderung bezeichnet wird. Es ist eines der größten Verdienste Delbrücks, daß er auf der Aufnahme dieser Stipulation in dem Friedensvertrag bestand und dadurch die Lücke ausfüllte, welche durch die in Folge des Krieges eingetretene Aufhebung der Handelsverträge zwischen den deutschen Staaten und Frankreich entstanden war. Daß der officielle „Reichsanzeiger" das nicht weiß, ist in der That überraschend. Im übrigen kämpft die „Staatsb.-Ztg." gegen Windmühlen. Daß es vor dem Zolltarif von 1879 schutzzöllnerische Tarife gab, wird nicht bestritten. Behauptet wurde, sogar von der nationalliberalen „Nat.-Ztg.", „daß eine etwaige weitere Verstärkung der Absperrungspolitik deutscherseits (nämlich durch Erhöhung der Getreidezölle) in dem nämlichen Sinne auf die gesammte Handelspolitik des europäischen Continents einwirken würde". Ist das auch „undeutsche Opposition"?

Frankreich und der Zuckercongreß.

Aus Anlaß des von England beantragten Zuckercongresses benutzen die französischen Zuckerfabrikanten jede Gelegenheit, um die eventuelle Beseitigung der Zuckerprämien als den Ruin der französischen Zuckerindustrie darzustellen. Besonders in den kürzlich eröffneten Generalräthen, in denen die Zuckerfabrikanten zahlreich vertreten sind, thun sie dies, und die Erregung der Feindschaft gegen Deutschland ist das leider bei der jetzt dort herrschenden Stimmung sehr wirksame Mittel, welches sie dabei am meisten anwenden. Auch England wird dabei nicht geschont; dasselbe wird beschuldigt, daß es sich dazu hergebe, für Deutschland die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Bei dem großen Lärm, den die Zuckerfabrikanten, welche bis jetzt nur die aufsteigende Wirkung der im Jahre 1884 beschlossenen Rübensteuer kennen gelernt haben, wird auch der freihändlerische Ministerpräsident Rouvier, der auch als Finanzminister die Abschaffung der Prämien wünschen muß, die Beschickung des Congresses bei der gegenwärtigen Lage des Ministeriums nicht wagen können. Das wird jedoch, da die Nachrichten aus allen übrigen zur Betheiligung aufgeforderten Staaten recht günstig lauten, das Zusammentreten des Congresses nicht hindern können. Frankreichs Betheiligung würde bei der dort augenblicklich herrschenden Strömung den Zwecken des Congresses auch kaum förderlich sein. Hat der Congreß ein Resultat, so wird Frankreich nachträglich der Beitritt durch die geänderte Lage in nicht langer Zeit in dessen eigenem Interesse geboten sein.

Ueber den französischen Mobilisirungsversuch

berichten die Pariser Blätter aufs eingehendste. Der „Figaro" hebt hervor, wie man nunmehr gewiß sein könnte, daß Frankreich in Zukunft die Frucht der allgemeinen Dienstpflicht zu ernten vermöge. „Wir haben nunmehr", heißt es, „ein hinreichendes Instrument, um uns Achtung zu verschaffen. Wir besaßen es im Jahre 1870 nicht, und es kam uns theuer zu stehen, daß dies nicht der Fall war."

Die Berichte der Journale über den Verlauf des Mobilisirungsversuches lauten immer günstiger, so daß wie man der „Nat.-Ztg." meldet, dadurch eine ersichtlich gehobene patriotische Stimmung entsteht, welcher ein Theil der Presse durch eine stolze herausfordernde Sprache gegenüber Deutschland Ausdruck giebt. Die Freude, einen deutschen Spion abgefaßt zu haben, ist indessen wieder verdorben worden. Ein officiöses Telegramm bezeichnet es als unwahr, daß in Gaillac ein preußischer Spion verhaftet worden sei. Dennoch wäre die Erzählung des Reporters des „Réveil" [illegible]

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. September. Das Befinden des Kaisers ist durchaus befriedigend; die Uebersiedelung nach Babelsberg steht unmittelbar bevor. — Fürst und Fürstin Bismarck werden in der zweiten Hälfte dieser Woche Kissingen verlassen, um, wie es heißt, sich nach Friedrichsruhe zu begeben. Die verschobene Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnoky soll noch in diesem Monat stattfinden. Die Verzögerung beruht, wie glaubwürdig versichert wird, auf rein äußerlichen Gründen, und es ist daher durchaus unzutreffend, dieselbe mit der allgemeinen Politik und besonders mit der bulgarischen Angelegenheit in Zusammenhang bringen zu wollen. — Graf Herbert Bismarck wird in etwa zehn Tagen hier erwartet.

h. **Berlin**, 5. Septbr. Wie bereits gemeldet, werden die Socialdemokraten aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Socialistengesetzes eine Denkschrift über die erlassenen Verbote herausgeben. Die deshalb an die einzelnen socialistischen Comités ergangenen Aufforderungen zur Einsendung des Materials sind bereits erlassen. Die Denkschrift soll nicht nur in deutscher, sondern auch in französischer und englischer Sprache erscheinen. — Die „Beauftragten" Berlins, d. h. also das geheime socialdemokratische Comité, erlassen jetzt fast jede Woche ein Circular. Diesmal wird der hier in Berlin als socialistischer Agitator und Schriftsteller bekannte Candidat Schwennhagen in Acht und Bann gethan. Schwennhagen soll in einem von Arbeitern besuchten Restaurant vorgeschlagen haben, bei der preußischen Regierung durchsetzen zu wollen, daß 400 oder 500 Socialdemokraten (bei freier Fahrt) nach [illegible] übergeführt würden, „um dort eine Colonie zu gründen". 50 Socialdemokraten sollen sich hierzu bereit erklärt haben. Die hiesigen Socialdemokraten werden nun von den „Beauftragten" aufgefordert, Herrn Schwennhagen, wo er auch auftaucht, an die frische Luft zu setzen.

* [**Zur Kaiserentrevue in Stettin**] schreibt die „Wes.-Ztg.": Privatmittheilungen, die uns aus Stettin zugehen, lassen es als zweifellos erscheinen, daß in dem dortigen alten Schlosse besondere Vorbereitungen für den Besuch des Zaren getroffen werden. So sind die Zimmer, die über denjenigen unseres Kaisers liegen, von einem Landschaftsmaler neu decorirt worden. Als sie aber jetzt vollständig hergestellt waren, mußten sie auf nachträgliche Anordnung aus Berlin theilweise geändert und u. a. mit einigen russischen Emblemen versehen werden. Man ersieht schon hieraus, daß von einer Zusammenkunft in Swinemünde kaum die Rede sein kann. Unserem Kaiser ist die Theilnahme an der Kieler Canalfeier deshalb so übel bekommen, daß die Aerzte ganz gewiß ihr Veto einlegen würden, wenn der greise Monarch sich wiederum der rauhen Seeluft aussetzen wollte. Auch hat man von entsprechenden Dispositionen der Marinebehörden bisher nichts gehört; die Instandsetzung der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" würde aber in kurzen acht Tagen nicht zu bewerkstelligen sein.

* [**Der Prinz und die Prinzessin Komatsu von Japan**] haben nunmehr, nachdem dieselben sich etwa 5 Monate in Berlin aufgehalten, am Sonnabend Abend mit ihrem gesammten Gefolge Berlin wieder verlassen, um über Paris nach Japan zurückzukehren. Am Sonnabend Vormittag hatte das prinzliche Paar sich nach Potsdam begeben, um sich daselbst von der Frau Prinzessin Wilhelm und den anderen zur Zeit dort weilenden hohen Herrschaften zu verabschieden. In Paris wird der Prinz mit seiner Gemahlin noch einen achttägigen Aufenthalt nehmen.

* [**Verein zur Wahrung der Interessen des Rohspiritushandels.**] Unter diesem Namen ist in Berlin von Interessenten der Spiritusbranche ein Verein gegründet worden, der es sich zur Aufgabe macht, sich mit den Bestimmungen zur Ausführung des neuen Branntweinsteuergesetzes zu beschäftigen, namentlich um der Rechtsunsicherheit und Verwirrung entgegen zu wirken, die mit der Annahme des vorliegenden Entwurfes Platz greifen müßte. Der Vorstand des Vereins besteht aus den Herren Max Arnold, Gustav Böhm in Firma Simon Böhm, H. Waedicke, Commerzienrath Helfft in Firma M. Helfft u. Co., Wilhelm Kantorowicz jun., Max Cohenstein, Emil Treitel in Berlin, sowie Louis Hamburger in Firma Jakob Hamburger u. Sohn (Breslau) und Jak. Kantorowicz in Firma Isidor Kantorowicz (Posen). Die Interessenten werden zu zahlreichem Beitritt aufgefordert. (Forts. folgt in nächster Nummer.)

* [**Interessanter Lebensversicherungs-Proceß.**] Die Lübecker Lebensversicherungs-Gesellschaft stand vor dem Hamburger Oberlandesgericht in zweiter Instanz einen Proceß gegen die Hinterbliebenen des bei ihr versicherten M. Wolf aus Bremerhaven, der dadurch in muthwilliger Weise seinem Leben ein Ende machte, daß er auf einmal eine Flasche schwedischen Punsch austrank. Es sind in der Police bestimmte Vorsichtsmaßregeln getroffen, welche namentlich die Versicherung dann aufheben, wenn der Versicherte einen ausschweifenden Lebenswandel führt, Selbstmord begeht. Das Oberlandesgericht entschied, daß die Police deshalb nicht hinfällig sei, weil [illegible] eine solche extravagante Handlung begangen, namentlich deshalb nicht, weil in keiner Weise nachgewiesen werden konnte, daß der Verstorbene sich der „Lebensgefährlichkeit" der Handlung bewußt gewesen.

* [**Russisches Pferdedepot.**] St. Petersburger Blättermeldungen zufolge beabsichtigt die Hauptverwaltung des russischen Reichsgestütwesens, in Berlin ein besonderes Depot für russische Racepferde anzulegen. Zum Director desselben soll der gegenwärtige Agent des Apanagendepartements in Berlin, Herr Mosino, ernannt werden.

Kiel, 5. Septbr. **Der Prinz von Wales** traf heute Mittag hier ein und wurde von seinem Sohne, dem Prinzen Albert Victor, empfangen, welcher mit der Yacht „Osborne" gestern Abend angekommen ist. Der Prinz, welcher am Bahnhofe von dem Chef der Marinestation der Ostsee, Contreadmiral v. Blanc und dem englischen Consul Kruse begrüßt worden war, begab sich dann sofort an Bord der Yacht „Osborne". (W. T.)

Halle, 3. Septbr. [**Verbotene Gastwirthschaften.**] Den z. Z. hier einquartierten Mannschaften des 27. und 93. Regiments und des Jägerbataillons ist der Besuch von etwa 10 hiesigen bekannten Gastwirthschaften verboten worden, in denen socialdemokratische Elemente Zusammenkünfte halten und verkehren. Auch im benachbarten Giebichenstein sind drei solcher Wirthschaften aus gleichem Grunde vom Besuche durch Militär ausgeschlossen worden, ferner auch die Rabeninsel bei Böllberg, dieser Ort indeß aus anderen Rücksichten.

Oesterreich-Ungarn.

Neutra, 5. Sept. Der **Kaiser**, welcher gestern früh hier eintraf und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt wurde, empfing im Laufe des Vormittags mehrere Deputationen, die ihm ihre Huldigungen darbrachten. Zur Hoftafel waren die Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Josef, sowie die fremden Militärattachés geladen. Abends fand zu Ehren des Kaisers eine Illumination der Stadt und eine Serenade statt. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 5. Sept. Die Ratificationsurkunden zu der **internationalen Convention**, betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums, sind heute zwischen dem Bundespräsidenten und den Gesandten der der Convention beigetretenen Staaten ausgetauscht worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Der Ministerpräsident **Rouvier** und der Minister des Aeußern, **Flourens**, sind hier wieder eingetroffen. Letzterer empfing heute die Botschafter Decrais, Herbette, Laboulaye und Waddington. Der Kriegsminister **Ferron** wird am Mittwoch abreisen, um den letzten Operationen der **Probemobilisirung** beizuwohnen; am 12. d. M. wird derselbe hierher zurückkehren. (W. T.)

* [**Neues Pulver ohne Rauch.**] Man erinnert sich des Aufsehens in Frankreich, welches die Nachricht erregte, daß ein Wagen mit den Gewehren Lebel aufgebrochen und ein Gewehr geraubt worden sei. Die Sache hat sich als nicht wahr erwiesen und der „Figaro" theilt jetzt mit, daß nicht die Verheimlichung des aller Welt bekannten Gewehres nothwendig sei, sondern des Pulvers, welches neuer Art ist und dessen Fabrikation geheim gehalten wird. Dieses Pulver explodirt, ohne Rauch zu erzeugen, und ruft, nach dem „Figaro", eine wahre Revolution in der Armee hervor.

Von der Marine.

Kiel, 5. Septbr. Die Segelfregatte „Niobe" ging heute von Saßnitz nach Neustadt, der Kreuzer „Albatroß" kehrt im nächsten Frühling von der australischen Station in die Heimath zurück.

Am 7. Septbr.: S.-A. 5,19, S.-U. 6,30; **Danzig, 6. Septbr.** M.-A. 8,46, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 7. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkig und bedeckt mit auffrischenden Winden bei wenig veränderter Wärmelage. Etwas Regen und strichweise Gewitter.

* [**Die Kaiserfeier gescheitert.**] Heute Mittag hat sich das Schicksal der hiesigen Festvorbereitungen definitiv entschieden. Nach Telegrammen aus Berlin und Königsberg, die kurz vor Redactionsschluß hier eingetroffen sind, ist **Prinz Albrecht außer Stande, der Einladung unserer Provinzialbehörden zum Besuch der Stadt Danzig an Stelle Sr. Maj. des Kaisers Folge zu geben.** Wie wir vernehmen, hat Se. k. Hoheit selbst heute mit dem Ausdruck des Bedauerns hiervon Meldung hierher ergehen lassen. Prinz Albrecht wird nur in Vertretung des Kaisers das Manöver des 1. Armee-Corps abnehmen und dann, ohne Danzig zu berühren, nach Berlin zurückkehren. In Folge dieser Nachricht ist das Diner im Artushofe, zu welchem die Einladungen bereits ergangen waren, abbestellt worden; auch mit der Beseitigung der bereits vorhandenen Anlagen für die Feststraße und für die Illumination wird nun sofort vorgegangen werden. Den jungen Damen, welche die Function als Ehrenjungfrauen übernommen hatten, ist durch das Spezial-Comité mit einem für die Bereitwilligkeit herzlich dankenden Schreiben der zur Begrüßung des Kaisers bestimmte poetische Festspruch als Gedenkblatt zur freundlichen Erinnerung übersandt worden. Auch die kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg hat bereits angezeigt, daß die angekündigten Extrazüge nach Danzig nicht fahren werden.

Uebrigens hatte der Kaiser wie nach Danzig, so auch nach Königsberg am Sonnabend das Ersuchen gerichtet, von den seitens der Provinz Ostpreußen und der Stadt Königsberg offerirten Festlichkeiten Abstand zu nehmen. Der Oberpräsident hat darauf aber den Grafen Perponcher ersucht, Sr. Majestät diese Angelegenheit doch noch einmal zu unterbreiten mit der Bitte, dem Programm, wie es bisher festgestellt worden, namentlich auch bezüglich der seitens der Stadt und der Provinz projectirten Festlichkeiten seinen Lauf zu lassen, da die Vorbereitungen bis zur Vollendung getroffen wären. Diesem Wunsche hat der Kaiser gern stattgegeben mit dem gestern schon inhaltlich mitgetheilten Erlaß, der in Königsberg angeschlagen wurde. Für Danzig, wo die Festvorbereitungen noch im Anfangsstadium waren, lag der für Königsberg ausschlaggebende Grund noch nicht vor.

* [**Abreise.**] Die bisher im Hafen zu Neufahrwasser liegende Glattdeck-Corvette „Luise" (Schiffsjungen-Schulschiff) ist heute Morgen in See gegangen, um nach Kiel zurückzukehren.

* [**Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.**] Die Actionäre der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn werden zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf Sonnabend, den 1. Oktober, nach Danzig einberufen. Gegenstand der Tagesordnung ist:

„Abänderung des zwischen der königl. Staats-Eisenbahn-Verwaltung und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn bestehenden Gemeinschaftsvertrages vom 30. Januar (23. Februar) 1886 über die Einführung der Staatsbahnstrecken Jablonowo- und resp. Allenstein-Soldau in den Bahnhof Soldau."

Während nach dem von der General-Versammlung im Jahre 1886 genehmigten vorgedachten Vertrage resp. einer späteren Declaration desselben der Verkehr von Illowo loco und transito nach westlichen Stationen Jablonowo loco und transito auch nach Eröffnung der Neubaustrecke Soldau-Jablonowo der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn bis Dt. Eylau verbleiben, der Verkehr in umgekehrter Richtung dagegen auf die Staatsbahn übergehen sollte, hat die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn auf den ihr zufallenden Verkehrstheil freiwillig zu Gunsten der Staatsbahn verzichtet, von letzterer dagegen das seitens der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn schon seit Jahren angestrebte Zugeständniß erhalten, daß im gesammten Verkehr zwischen den preußischen Staats-Eisenbahnen und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn die Transporte stets über die kürzeste Route geleitet werden. Die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn gewinnt hierdurch den gesammten Verkehr zwischen Tauer, Schönsee, Briesen, Hohenkirch, Jablonowo sowie den gesammten Stationen der Neubaustrecke Jablonowo bis Soldau einerseits und Braunsberg, Elbing, Dirschau, Danzig und seitwärts resp. dahinter gelegenen Stationen andererseits; desgleichen denjenigen zwischen Osterode-Elbing und Ostrowitt-Dirschau-Danzig und sichert — abgesehen von den Vortheilen, welche den beiderseitigen Verwaltungen in der Betriebsführung aus der Instradirung über die kürzeste Route zukommen — ihrer Route auch fernerhin denjenigen Verkehr, welcher die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn von Staatsbahnstationen zu Staatsbahnstationen bisher transitirt hat. Angesichts derartiger Vortheile dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß die General-Versammlung die vorbehaltlich ihrer Zustimmung getroffenen Abmachungen, dem Vorschlage des Aufsichtsraths und der Direction gemäß, genehmigen wird.

≌ [**Der Bildungs-Verein**] beging gestern Abend in seinem Vereinshause seine Sedan-Feier, zu welcher ein recht zahlreiches Publikum erschienen war. Die Liedertafel des Vereins leitete das Fest durch einige entsprechende Gesänge ein, worauf eine kurze, die Bedeutung des Sedantages erörternde Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Ahrens, und die Aufführung des Festspiels folgte. Schließlich theilte der Vorsitzende mit, daß von jetzt ab wieder jeden Montag die Vereinsversammlungen stattfinden und daß am nächsten Montag der Anfang mit einer Recitation aus Reuters Werken gemacht werden wird, ferner daß der Verein demnächst wieder eine Lotterie veranstalte, zu welcher die Genehmigung des Hrn. Oberpräsidenten bereits ertheilt ist. Die Ziehung der Gewinne findet am 29. Januar k. J. statt und es hat die Ausgabe der Loose begonnen. Der erste Gewinn wird bestehen aus einem silbernen Besteck im Werthe von 150 *M.*, der zweite Gewinn in einem Möbelstück im Werthe von 100 *M.*, der dritte Gewinn in einem Regulator im Werthe von 50 *M.*, dazu treten ca. 600 Gewinne im Werthe von 1—30 *M.*

≌ [**Schwurgericht.**] Zu der am 26. d. M. unter Vorsitz des Herrn Landgerichts-Director Birnbaum beginnenden diesjährigen 5. Schwurgerichtsperiode sind nachstehende Herren als Geschworene ausgeloost worden: die Kaufleute Franz Waldemar Puttkammer, Hubert Jacob Gotzmann, Jacob Hirsch Fürstenberg, Johann Heinrich Wetzel, Emil Oskar Könenkamp, Georg Walter Wendt, Franz Carl Fuhrmann, Kupferschmiedemeister Wilhelm Nicolaus Neubäcker, Spediteur Hermann Theodor Hüllsen, Provinzial-Steuer-Secretär Georg Heinrich Busse und Zimmermeister Johannes Friedrich Wilhelm Schwartz von hier; Major und Polizeirath a. D. Eduard Gustav Harlon aus Langfuhr, Kaufmann Otto Kämmerling aus Dirschau, die Rittergutsbesitzer Albert v. Frantzius auf Uhlkau, Friedrich Röpell auf Matzkau, Eugen Wendt aus Zankenczyn und Richard Beyer aus Krangen, ferner die Gutsbesitzer August Thymian in Alt-Oblusch, Richter in Bietowo, Adolf Suter in Löbsch, Rudolf Liebrecht in Zeisgendorf, Carl Curtius in Mirotken, sowie Gutsbesitzer und Major Constantin v. Palubicki in Liebenhof; die Hofbesitzer Julius Kiep in Gottswalde, Albert Ohl in Hohenstein und August Barendt in Mahlin, kgl. Garten-Inspector Julius Radike aus Oliva, Kreisschulinspector Heinrich Schellong aus Neustadt, Administratoren Ferdinand Redlinger in Czerbinczyn und Ernst Köllner in Woyanow.

* [**Messer-Affäre.**] Die bisher befreundeten Arbeiter Franz R. und Ernst B., gemeinschaftlich Ochsengasse Nr. 2 wohnhaft, geriethen gestern in heftigen Streit. Dabei drangen sie schließlich mit Messern auf einander ein. R. erhielt einen ca. 3 Zoll langen Messerschnitt in den rechten Oberschenkel und einen desgleichen in den linken Oberarm, während B. durch mehrere Stiche in den Kopf verwundet wurde. Nachdem sie somit ihre Wuth gekühlt, schien das Gefühl der alten Kameradschaft wieder zum Durchbruch zu kommen. Arm in Arm begaben sie sich nach dem Stadtlazareth, um dort ihre Wunden verbinden zu lassen.

[**Polizeibericht vom 6. Sept.**] Verhaftet: 2 Arbeiter, 1 Tischler, 1 Commis wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hehlerei, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Obdachloser, 1 Bettler, 2 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gefunden: ein Schlüssel, ein Contobuch, eine Gewerbe-Legitimationskarte, ein Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction.

÷ **Schöneck**, 5. September. Im Auftrage des Provinzial-Museums zu Danzig war seit einigen Tagen der Herr Dr. Georg Lierau hier anwesend, welcher in Gemeinschaft mit zwei hiesigen Herren Nachforschungen nach **Hünengräbern** anstellte. Der erste Ausflug nach der ehemaligen Burg Gnosnai ergab ein derartiges Resultat, daß eine große Anzahl Scherben von Wellen-Ornamenten aus der Burgwall-Periode auch gefunden wurden. Leider führte eine weitere Untersuchung des Bodens zu keinem Resultat. Durch besondere Freigiebigkeit erhielt Herr Dr. Lierau zur Abgabe an das Provinzial-Museum zwei Urnen vom Lehrer Sobolewski, gefunden im Dorfe Weeskau, eine Urne vom Rector Manthey, gefunden in Wilhelmshöhe bei Schöneck, einen Steinhammer vom Gutsbesitzer v. Versen, sowie zwei Urnen vom Gutsbesitzer Eben-Omitz. — Das „Hotel zum deutschen Hause" ist für den Preis von 22 000 *M.* verkauft. 1885 wurde für das Hotel nur ein Kaufpreis von 16 500 *M.* erzielt.

r. **Marienburg**, 5. Sept. Heute Nachmittag **erstach** in Warnau (Kozelitzki) ein vagirender Arbeiter seinen **Genossen**. Der Attentäter wurde zwar von dem anwesenden Fußgendarm S. gleich verhaftet, doch bei der Feststellung seiner Persönlichkeit nahm er querfeldein Reißaus und entkam trotz der Verfolgung in die Kämpen bei Kaminke.

Graudenz, 5. Septbr. Unter hiesigen **Schuhmachern** ist eine **Geldkrisis** ausgebrochen, und wie man hört, verlieren die Lederhändler nicht unbedeutende Summen. Ueber das Vermögen des Schuhmachers Schlaak ist bereits am Freitag der Concurs eröffnet worden und der Schuhmacher Schröder ist am Sonnabend verhaftet worden, weil gegen ihn der dringende Verdacht des Betruges vorliegt.

Aus der Tucheler Haide, 3. Sept. Wie verlautet, ist die **Herrschaft Sternbach** mit den Nebengütern — früher dem Eisenbahnkönig Dr. Strousberg gehörig — der Ansiedelungs-Commission zum Kauf angeboten worden. Kauft die Commission die Herrschaft an, dann soll die mit Wald bestandene Fläche an den kgl. Forstfiskus abgetreten werden. (G.)

W. T. **Königsberg**, 5. Sept. Die Betriebseinnahme der **ostpreußischen Südbahn** pro August 1887 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 102 423 *M.*, im Güterverkehr 199 339 *M.*, an Extraordinarien 15 600 *M.*, zusammen 317 362 *M.* (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 33 399 *M.*), im ganzen vom 1. Januar bis 31. Juli 2 230 604 *M.* (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 215 085 *M.*)

W. T. **Königsberg**, 5. September. **Prinz Albrecht** unternahm heute Nachmittag eine Besichtigung der Forts Quednau und Neudamm, fuhr dann nach Louisenwahl und verweilte im Park und im Louisenhause fast eine Stunde. Der Prinz war hierbei von dem Oberpräsidenten v. Schliedmann und dem Polizeipräsidenten begleitet. Heute Abend 6½ Uhr fand im königlichen Schlosse ein Diner statt, zu welchem der commandirende General v. Kleist, der Chef des Generalstabes v. Stülpnagel, der Oberpräsident, der Regierungspräsident, die Inhaber der Kronämter, der Oberbürgermeister, der Bischof von Ermland, der General-Superintendent, ferner General v. Below, Stadtcommandant General Fischer und das ganze Gefolge des Prinzen eingeladen waren. — Die **Kaiserin** hat an den Oberpräsidenten v. Schliedmann folgenden Erlaß gerichtet:

„Da es Mir, Meiner Gesundheit wegen, leider versagt ist, den Kaiser nach Königsberg zu begleiten, so liegt Mir daran, durch Ihre Vermittelung Mein Bedauern hierüber möglichst bald zur Kenntniß der Provinz zu bringen, an die Mich die Erinnerung der dort durchlebten Ereignisse stets fesseln wird und deren festlicher Empfang vor acht Jahren in Meinem Andenken dankbar fortlebt. Seit Monaten hoffte Ich der so treuen, opferbewährten Provinz einen neuen Beweis Meiner

---

welcher der erste König sich die Krone aufgesetzt hat. Der allerälteste nördliche hat wohl in ihnen unterirdischen Gewölben noch das peinliche Gericht enthalten, wenigstens heißt der Weinkeller dort unten noch wohl Blutgericht. Das Ganze besitzt einen sehr großen malerischen und historischen Reiz; unsere Könige dürften kaum wo anders absteigen als in dieser ältesten Hohenzollernburg, obgleich der Kronprinz bei seinem letzten Besuch in dem neuen, ganz modernen Regierungsgebäude gewohnt hat.

Nun zogen Gewerke, Kriegervereine, Schützen mit ihren Musiken hinauf zum Schlosse, von dessen Perron der Prinzregent die Vorbeiziehenden empfing. Es herrschte überall Fest auf den Straßen mit Musik, Lärm und sonntäglichem Volke. Man hat den Prinzen lebhaft, wenn auch nicht gerade enthusiastisch begrüßt; dennoch hörte man aus der Menge so manches Wort, manchen Ausruf: „Wenn doch unser Kaiser hier wäre", „Schade, daß unser Kaiser nicht hier ist!" rein menschliches, aber sehr verständliches Bedauern. [illegible] Würdenträger dann aufs Schloß; auch das Ruhebedürfniß des Kaisers, welches den heutigen Einzugstag zu einem ganz stillen gemacht, wurde auf den rüstigen Prinzen-Stellvertreter übertragen, er wurde von allen Pflichten verschont bis zum Abend, für welchen Zapfenstreich und Illumination bestimmt waren.

Der Zapfenstreich bildet stets den ersten rein militärischen Act aller Manövertage und zugleich einen der glänzendsten, imposantesten. In der Ausführung ist er eine Kunstleistung ersten Ranges, weit über das rein Künstlerische geht aber die fascinirende Wirkung, Stimmung und der mächtig erregende Gesammteindruck. Wenn diese Massen, Tambours, Trompeter und Spielleute des ganzen Armeecorps, mit einer Wucht, Präcision und Klarheit in der Ausübung sich zu einem Körper zusammenschließen, ist es auch hier das militärische Prinzip in seiner Macht, seiner Einheitlichkeit, seiner ganzen Kraft auf bestimmtem Specialgebiete. Das tönt nicht nur in die Ohren, das geht zum Herzen, macht die Nerven stolz und freudig erbeben und muß auch den Nichtmusikalischen zur Begeisterung hinreißen.

Das Kaiserwetter hatte nur bis gegen Mittag Wort gehalten. Da stäubte zuerst ein feiner Sprühregen nieder, der sich bald zu scharfem Guß steigerte; erfrischend zwar, die schwüle Temperatur mildernd, verwandelte er indessen die dicke Schicht von Sand und Kies in einen weichen Brei, der nur mit Mühe zu durchwaten war. Bald nach 8 Uhr füllte sich der innere Schloßhof mit 8—900 Spielleuten und einer nicht großen Schaar von Zuhörern, zumeist wohl Offizieren und deren Damen. Man muß diese gewaltige musikalische Leistung nicht als ein Concert beurtheilen, sie ist mehr als ein solches und dennoch stehen darin am höchsten diejenigen Stücke, die nach alter Tradition zum Zapfenstreich gehören. Es wirkte der Geschwindmarsch, den Voigt zur Kaiserproclamation in Versailles geschrieben mit der Verwerthung von „Deutschland, Deutschland über Alles" und der „Wacht am Rhein", ja elektrisirend, es klang der liebliche Frauenchor aus „Lohengrin" ja so süß und zart, als würde er von lauter Solisten gespielt, dennoch aber waren Wirbel, „Locken", Zapfenstreich, Retraite, Abendlied und die gewaltigen drei Schlußaccorde das Herrlichste des ganzen, durch Regen arg geschädigten Abends. Das aus sanftem, gleich fernem Donnergrollen beginnende Anschwellen des Wirbels zu gewaltigem Brausen und dann wieder das sanft verhallende Decrescendo waren so meisterlich, daß man über die Kunst kaum nachdachte, sondern sich willig dem Zauber dieser Töne hingab. Dann wieder Locken, Retraite, Zapfenstreich, die wir ja so oft gehört, machten in dieser Mächtigkeit und in solcher Vollendung einen hinreißenden Eindruck. Ueber alles aber erhob sich das Abendlied. Feierlich hallten die ernsten Weisen durch das Gemäuer des alten Schloßhofes, Andacht und Erhebung müssen jeden beseelt haben, der sie vernommen, es war das fast ein religiöser Act zu nennen. So mag man nicht Einzelheiten dieses Zapfenstreichs am Vorabende des Kaisermanövers beurtheilen, sondern sich der mächtigen Wirkung des Ganzen hingeben.

Die Erleuchtung der Stadt war jedenfalls eine glänzende und allgemeine, wie Königsberg ja das Aeußerste an Geschmack, an Liebenswürdigkeit und auch an Mitteln aufgewendet hat, um diese Kaisertage glänzend zu gestalten. Leider hat das ungünstige Wetter manches vereitelt.

dauernden Theilnahme geben, die Vertreter des Vaterländischen Frauen-Vereins am Nich versammeln und das Meinem Protectorat unterstehende Krankenhaus der Barmherzigkeit besuchen zu können. Um so schwerer fällt Mir die Entsagung und Ich kann nur an dieser Stelle Meine Wünsche für die gesammte Bevölkerung und für deren fortdauernde Gesinnung in wärmster Theilnahme kundgeben. Gott behüte, daß Er Preußen Seinen allmächtigen Schutz erhalten möge!"

Friedrichshof (bei Ortelsburg), 4. Sept. In diesen Tagen verflossen in unserem Marktflecken ein recht unruhiges Leben. Der Grenzcontroleur Sch. hatte nämlich bei seiner Nachtpatrouille einem Menschen aus F., dem er vorbin nicht drei, sondern fünfmal „Halt!" zugerufen und der dennoch nicht stehen bleiben wollte, eine Kugel nachgeschickt, die ihn zu Boden streckte. Am folgenden Tage wurde die gerichtliche Section der Leiche angeordnet und ausgeführt. Wie wir eben erfahren, hat derselbe Beamte Sch. bei seiner früheren Patrouille einem Grenzschmuggler eine Kugel durch den Oberarm gejagt. Und trotzdem die Grenzwache hier recht scharf und unnachsichtig ausgeführt wird, steht doch der Schweineschmuggel in vollster Blüthe. Ein Beweis dafür sind noch immer die vielen Beschlagnahmen, die bis dato die Beamten gemacht werden. (K. H. Z.)

Trakehnen, 5. Sept. Landstallmeister v. Dassel ersucht den „Grafen", welcher die Nachricht von seiner Pensionirung gebracht hatte, mitzutheilen, „daß er bisher zu niemandem von seiner Absicht, in den Ruhestand treten zu wollen, etwas geäußert habe".

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 5. September. Ein Berichterstatter will wissen, daß der „Salon der Zurückgewiesenen" voraussichtlich doch zu Stande kommen und wahrscheinlich bereits Ende dieser Woche eröffnet werden soll. Die große Mehrzahl der betreffenden Künstler habe freilich bisher aus begreiflichen Gründen mit der Anmeldung zurückgehalten, und es werde daher die geplante Ausstellung keinen Ueberblick gewähren über die Gesammtheit der beanstandeten Werke, sie werde dem — zehnten Theil derselben entsprechen dürfte. Man hofft jedoch, daß die Zaudernden jetzt, wo das Unternehmen der Verwirklichung unmittelbar entgegengehe, sich noch zur Betheiligung entschließen werden. Die Künstler haben ihre Arbeiten an die Firma Ascher u. Münchow, Markgrafenstraße 32a., einzusenden, deren Räume für die Ausstellung gewählt sind.

* (Absturz.) Aus Zermatt (St. Gotthard) wird am 1. September berichtet: Vorgestern ist auf dem Wege von Visp nach Zermatt ein alter englischer Herr beim Absteigen vom Pferde in den Abgrund gestürzt und hat sich dabei so schwere Verletzungen zugezogen, daß er in der vergangenen Nacht verschieden ist. — Auf der Furkastraße soll dieser Tage auch ein Fuhrwerk herabgestürzt sein; ob die Insassen verletzt wurden, konnte man bis jetzt nicht erfahren.

Bonn, 5. Septbr. Gestern Nachmittag wurde hier und in der Umgegend ein leichtes Erdbeben wahrgenommen, das von einem dumpfen, unterirdischen Rollen begleitet war. (K. Z.)

Newyork, 22. August. Es wurden gestern 4 Kinder, welche allein per Dampfer angelangt waren, von den Beamten im Castle Garden weiter befördert. Es waren dieses Anton, Anna und Elisabeth Schweiger, 8, 9 und 5 Jahre alt, die aus dem geliebten Schwabenlande stammen und zu ihren Eltern in Michigan reisen wollen. Vorerst werden die Kinder an George Dannacher, Fuß von Maple Str., South-Haven, Mich., befördert, welcher sie dann ihren an der Westseite des Städtchens wohnenden Eltern zustellen wird. Bei den 3 Kindern befand sich die 11jährige Katie Lesserit aus Irland, die mit den 3 deutschen Kindern die Reise über den Ocean gemacht hatte und zu ihrem Onkel nach Corondelet, Ill., reisen will. Die 3 deutschen Kinder und das irische Mädchen hatten es in der kurzen Zeit ihrer Bekanntschaft fertig gebracht, sich durch Sprache und Zeichen zu verständigen. Sie redeten ein Kauderwelsch von deutsch-irisch, das den Angestellten im Castle Garden manchen Spaß bereitete.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6 September.

	Crs. v. 5.			Crs. v. 5.	
Weizen, gelb			Lombarden	131,50	132,00
Sept Oct	150,20	150,00	Franzosen	367,50	366,50
Oct.-Nov.	151,50	151,20	Cred.-Action	459,00	459,00
Roggen			Disc.-Comm.	196,90	196,60
Sept.-Oct.	114,00	115,00	Deutsche Bk.	161,70	162,20
Oct.-Novbr.	116,20	117,00	Laurahütte	84,50	84,75
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,60	162,50
			Russ. Noten	180,20	180,40
Sept.-Okt.	21,20	21,00	Warsch. kurz	180,00	180,20
Rüböl			London kurz	20,45	20,45
Sept.-Okt.	44,80	44,10	London lang	—	20,29[5]
Okt.-Novbr.	44,50	44,50	Russische 5% SW-B. g. A.	58,75	58,75
Spiritus			Danz. Privatbank	138,50	138,70
Septbr.	66,70	66,70	D. Oelmühle	115,20	115,40
Novbr.-Dez.	99,60	99,50	do. Priorit.	113,00	113,00
4% Consols	106,30	106,30	Mlawka St-P	107,00	106,70
3½% westpr. Pfandbr.	97,90	97,90	do. St-A	47,70	47,70
4% Rum.G.-R	94,30	94,30	Ostpr. Südb. Stamm-A.	70,00	69,10
Ung. 4% Gldr.	81,60	81,30	1884er Russen	95,40	95,10

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 5. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—153. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 120—128, russischer loco still, 85—90. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl befestigt, loco 43. — Spiritus behpt., pr Sept. 24½ Br., pr Novbr.-Dezbr. 25¼ Br., pr Dez.-Jan. 24¾ Br., pr April-Mai 24¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 6,10 Br., 6,00 Gd., pr Okt.-Dez. 6,20 Gd. — Wetter: Trübe.

Frankfurt a. M., 5. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228, Franzosen 181⅞, Galizier 170⅛, Aegypter 74,80, 4% ungar. Goldrente 81,40, Gotthardbahn 106,70, Disconto-Commandit 195,90, Dresdener Bank 133,60. Schwach.

Wien, 5. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,15, 5% österr. Papierrente 98,15, österr. Silberrente 82,40, 4% österr. Goldrente 112,50, 4% ung. Goldrente 100,82½, 5% ungar. Papierrente 87,40, 1854er Loose 125,75, 1860er Loose 136,50, 1864er Loose 166,25, Creditloose 178, ungar. Prämienloose 122,00, Creditactien 282,20, Franzosen 224,75, Lombarden 79,50, Galizier 210,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,00, Pardubitzer 157,50, Nordwestbahn 160,50, Elbthalb. 166,50, Kronprinz-Rudolfsbahn 187,25, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2517,50, Conv. Unionbank 210,50, Anglo-Austr. 110,75, Wiener Bankverein 92,60, ungar. Creditactien 286,75, Deutsche Plätze 61,55, Londoner Wechsel 125,65, Pariser Wechsel 49,67, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,96, Dukaten 5,92, Marknoten 61,57½, Russ. Banknoten 1,10⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 224,50, Tramway 230,50, Tabaksactien 42,50.

Amsterdam, 5. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, pr Novbr. 187. — Roggen loco fester, auf Termine unverändert, pr Oktober 106, pr März 109. — Rüböl loco 26¼, pr Herbst 26, pr Mai 26⅜.

Antwerpen, 5. Septbr. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. 15½ Br., pr Sept. 15⅜ Br., pr Okt.-Dez. 15⅝ Br., pr Jan.-März 15⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Paris, 5. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,05, 3% Rente 82,20, 4½% Anleihe 108,90, italienische 5% Rente 98,42½, Oesterr. Goldrente 89½, 4% ungar. Goldrente 81⅞, 5% Russen de 1877 99,25, Franzosen 465,25, Lombardische Eisenbahnactien —, Lombardische Prioritäten 292,00, Convert. Türken 14,47½, Türkenloose 35,25, Credit mobilier 300,00, 4% Spanier 67½, Banque ottomane 499,00, Credit foncier 1365,65, 4% Aegypter 378,00, Suez-Actien 1970, Banque de Paris 755,00, Banque d'escompte 468,00, Wechsel auf London 25,25½, 5% privil. türk. Obligationen 366,25, Panama-Actien 362,00.

Paris, 5. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest, pr Septbr. 21,80, pr Oktbr. 21,90, pr Novbr.-Februar 22,10, pr Jan.-April 22,50. — Roggen ruhig, pr Sept. 12,80, pr Januar-April 13,60. — Mehl fest, pr Septbr. 47,30, pr Oktbr. 47,50, pr Novbr.-Febr. 48,00, pr Jan.-April 48,50. — Rüböl steigend, pr Septbr. 56,50, pr Okt. 57,00, pr November-Dezember 57,50, pr Jan.-April 58,25. — Spiritus fest, pr Sept. 42,25, pr Okt. 42,00, pr Nov.-Dezbr. 42,00, pr Jan.-April 42,50. — Wetter: Bedeckt.

London, 9 Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen schwächer, fremder gefragter, amerikanischer anziehend. Mehl und Gerste schwächer. Mais und Hafer fest, ¼ sh. höher als vergangene Woche, ordinärer russischer Hafer ¼—½ sh. höher, Stadtmehl und fremdes Mehl 23 bis 34, Bohnen und Erbsen gefragt, stetig.

London, 5. Septbr. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Gußregen.

London, 5. Sept. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 27. August bis zum 2. September: Englischer Weizen 4964, fremder 41 736, engl. Gerste 848, fremde 1502, englische Malzgerste 41 115, engl. Hafer 1178, fremder 43 953 Qrts. Engl. Mehl 17 015, fremdes 12 472 Sack.

London, 5. Septbr. Consols 101⅜, 4% preuß. Consols 105, 5% italienische Rente 96⅞, Lombarden 6¾, 5% Russen von 1871 94, 5% Russen von 1872 95½, 5% Russen von 1873 95⅞, Convert. Türken 14¼, 4% fundirte Amerik. 130, Oesterr. Silberrente 65½, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80½, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 98⅛, 4% unif Aegypter 74¾, 3% garant. Aegypter 99⅝, Ottomanbank 9¾. Suezactien 78⅞. Canada-Pacific 57⅛. Platzdiscont 3½ %.

Glasgow, 5. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh 1½ d.

Glasgow, 5. Sept. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8400 Tons gegen 9100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 5. September. Feiertag.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. September.

Weizen loco flau, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—155 M. Br.	100-153 M. bez.
hochbunt	126—135℔	130—155 M. Br.	
hellbunt	126—135℔	128—153 M. Br.	
bunt	125—133℔	126—150 M. Br.	
roth	126—136℔	120—152 M. Br.	
ordinär	120—130℔	105—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 126 M., inl. 146 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Sept.-Okt. transf. 127 M. Br., 126½ M. Gd., pr Okt.-Nov. transf. 127 M. bez., pr April-Mai transf. 133 M. bez., pr Mai-Juni transf. 134 M. Br., 133½ M. Gd., pr Septbr.-Oktbr. inländ. 147 M. bez.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig pr 120℔ 98½ M., transit 78—78½ M.
feinkörnig pr 120℔ transit 76 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M., unterpoln. 79 M., transit 77 M.

Auf Lieferung pr Septbr.-Oktbr. inländ. 99½ M. Br., 98½ M. Gd., do. unterpolnisch 79 M. bez., pr April-Mai inländ. 112 M. Br., 111½ M. Gd., do. unterpoln. 81½ M. Br., 80½ M. Gd.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 110/111℔ 112 M., kleine 108—112℔ 86—90 M., russische transit 116℔ 78 M.

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 84—96 M., polnischer und russischer transit 74 M.

Raps pr Tonne von 1000 Kilogr. 203 M.

Kleie pr 50 Kilogr. 2,90 M.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 68 M. Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. September.

Getreidebörse (H. v. Morstein) Wetter: schön und warm. Wind: West.

Weizen verkehrte heute durchweg in flauer Stimmung, die besseren Qualitäten in inländischer Waare waren noch einigermaßen preishaltend, wogegen die geringeren rothen und Sommerweizen billiger verkauft werden mußten. Auch Transitweizen mußten in vielen Fällen etwas billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 125/6℔ 133 M., bunt 122/3℔ 130 M., 124℔ 137 M., weiß bezogen 131/2℔ 142 M., weiß leicht bezogen 133/4℔ 149 M., weiß 132℔ 151 M., 134℔ 152 M., 135℔ 153 M., roth 127℔ 140 M., 137℔ 147 M., Sommer- 133/4℔ 144 M., 135℔ und 139℔ 145 M., für polnischen zum Transit bunt stark ausgewachsen 114℔ 100 M., bunt mit Geruch 122℔ 113 M., bunt bezogen 125℔ und 126℔ 120 M., 129℔ 122 M., bunt 126/7℔ 122 M., 127℔ 123 M., glasig 129℔ 123 M., gutbunt 129℔ 124 M., hellbunt bezogen 127/8℔ 123 M., hellbunt krank 122/3℔ 117 M., hellbunt 125℔ und 129℔ 124 M., 130/1℔ 127½ M., hochbunt bezogen 133℔ 121 M., hochbunt 131℔ 129 M., für russischen zum Transit schwarzspitzig 128℔ 106 M., bunt glasig 131/2℔ 126 M., roth 134/5℔ 124 M., streng roth 134/5℔ und 135℔ 125 M. pr Tonne. Termine Sept.-Okt. inländisch 147 M. bez., transit 127 M. Br., 126½ M. Gd., Okt.-Novbr. transit 127 M. bez., April-Mai transit 133 M. bez., Mai-Juni transit 134 M. Br., 133½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 146 M., transit 126 M. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Roggen bei schwachem Angebot unverändert im Werthe. Inländischer 124℔ 98½ M., polnischer zum Transit 127℔ und 128℔ 78½ M., 123—124℔ 78 M., für russ. zum Transit 120℔ 76 M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländisch 99½ M. Br., 98½ M. Gd., unterpoln. 79 M. bez, April-Mai inländischer 112 M. Br., 111½ M. Gd., unterpoln. 81½ M. Br., 80½ M. Gd. Regulirungspreis inländ. 98 M., unterpoln. 79 M., transit 77 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 109℔ 86 M., 111/12℔ 87 M., bessere 108/9℔ 88 M., hell 108℔ 90 M., große hell 110℔ 112 M., polnische zum Transit weiß 114℔ 108 M., russische zum Transit 116℔ 78 M. pr To. — **Hafer** inländischer frischer 84 M., alter 96 M., poln. zum Transit 74 M. pr Tonne bezahlt. — **Rübsen** ohne Handel. — **Raps** inländischer 202, 203 M. pr Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** feine 2,90 M. pr 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 68 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 124℔ 141, 125/6℔, 126℔, 127/8℔, 128℔ u. 128/9℔ 143,50, 128℔ und 130℔ 145,75, 129℔ blsp. 141, 134℔ 148,25 M. bez., bunter 128℔ blsp. 124,75, russ. 125℔ blsp. 117, 126℔ blsp. 119, 130℔ 122, 125, 125,50, 131℔ 125, 132℔ bes. 122,50, 133℔ 126, 134℔ 123, 126, blsp. 110, 135℔ 122, 123,50, blsp. 110, 136℔ 124, 137℔ 122 M. bez., rother russ. 134℔ 122 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 117℔ 92,50, 120℔ 97,50, 123℔ 101,25, 124℔ 102,50, 125℔ bes. 103 M. bez., russ. ab Bahn 115℔ 70, 120℔ 75,50, bes. 75, 121℔ 77,25, 77,50, 122℔ 77,50, 78,50, 123℔ 78,50, 79,25, 79,50, 124℔ 80,25, 80,50, 126℔ 82,25, 82,50 M. bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 82,75 M. bez., kleine 82,75 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilogr 84, 86, 88 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 168, 170, 172, 175, Sommer- 172, 173 M. bez. — Dotter pr 1000 Kilo russ. 120, 123, 125, 142 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 63 M. bez., pr Septbr. 63 M. bez., nach Schluß: loco 62¾ M., Kündigung 63¼ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. September. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 145—152, pr Septbr.-Okt. 154,00, pr Okt.-Novbr. 155,50. pr November-Dezbr. 157,50, pr April-Mai 166,50. — Roggen matt, loco 109—111, pr Septbr.-Oktbr. 112,50, pr Oktbr.-Novbr. 114,00, pr Novbr.-Dezbr. 116,00, pr April-Mai 125,00. — Rüböl unverändert, pr Sept.-Oktbr. 44,70, pr April-Mai 47,00. — Spiritus behpt., loco 65,00, pr Septbr. 65,50. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 5. Septbr. Weizen loco 149—168 M., pr Sept.-Okt. 150¼—150—150¾—150 M., pr Oktbr.-Novbr. 153¼—153—153½—152¼ M., pr Nov.-Dezbr. 156—155½—156—154¾ M., pr Dezember-Januar 158½—158—159—158 M., pr April-Mai 165¾—164½ M. — Roggen loco 112—120 M., neuer inländ. 114½—116 M. ab Bahn, pr Septbr.-Okt. 115¼—115¾—115 M., pr Oktbr.-Novbr. 117½—117¾—117 M., pr Nov.-Dezbr. 120¼—120½—119¾ M., pr Dez.-Jan. 122¾—123—122¼ M., pr April-Mai 127¾—128—127½ M. — Hafer loco 90—130 M., ost- und westpr. 104—114 M., pomm. und uckermärk. 104—115 M., schles. 104—114 M., feiner schlesischer. preuß. und pommerscher 116—121 M. ab Bahn, pr Sept.-Okt. 92¼ M., pr Okt.-Nov. 94¼ M., pr Novbr.-Dezbr. 98 97½ M., pr Dez.-Januar 100½ M., pr April-Mai 106 M. bez. und Gd. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 104—112 M., pr Sept.-Oktober 104 M., pr Oktbr.-November 106 M., pr Nov.-br.-Dezember 108 M. — Kartoffelmehl loco 17,90 M., pr Septbr. 17,90 M., pr Septbr.-Oktbr. 17,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,70 M., pr Septbr. 17,70 M., pr Sept.-Okt. 17,60 M., pr April-Mai 17,90 M. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,25—20,00 M., Nr. 00 23,50 bis 22,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M., Nr. 0 u. 1 16,75—16,25 M., ff. Marken 18,75 M., pr Septbr. 16,65 M., pr Sept.-Okt. 16,65 M., pr Okt.-Novbr. 16,80 M., pr Novbr.-Dezbr. 16,90 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,7 M., pr Septbr.-Oktbr. 44,1 M., pr Okt.-Nov 44,5 M., pr Novbr.-Dezbr. 45 M., pr Dez.-Januar 45,6 M., pr April-Mai 47 M. — Petroleum pr Sept.-Oktbr. 21,0. — Spiritus loco ohne Faß 65,7—66,1 M., pr Sept 65,5—66,7 M., pr Septbr.-Oktbr. 65,5—66,7 M., pr Nov.-Dez. 98,5—99,5 M.

Magdeburg, 5. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % und Kornzucker, excl., 88° Rendem. wegen Mangel an Angebots geschäftslos. Nachproducte excl., 75° Rendem. 19,20 M. Nachproducte sehr begehrt. Rohzucker I. Product Transito f. a B. Hamburg pr Septbr 12,90 M. bez., pr Oktbr. 12,40 M. Gd., 12,50 M. Br., pr Okt.-Dezbr. 12,35 M. bez. und Br., pr Januar-März 12,50 M. bez. und Br. Fest.

Viehmarkt.

Berlin, 5. Septbr. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 3111 Rinder, 10 361 Schweine, 1175 Kälber und 18 197 Hammel. In Rindern verlief das Geschäft ruhig bei etwas gehobenen Preisen und hinterließ nur geringen Ueberstand. Ia. 50—53, IIa. 45—48, IIIa. 36—42, IVa. 30—34 M. pr 100 ℔ Fleischgewicht. — Auch Schweine erzielten etwas bessere Preise als vor acht Tagen und wurden ziemlich ausverkauft. Ia. 46—47, IIa. 44—45, IIIa. 41—43 M. pr 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier 42—45 M. je nach Qualität mit 50 ℔ Tara pro Stück. — Der Kälberhandel war etwas lebhafter als am vorigen Montag. Schwere Stücke (über 300 ℔ Lebendgewicht) waren vernachlässigt. Ia. 40—48, in einzelnen Fällen auch mehr, IIa. 30—38 ₰ pr Pfund Fleischgewicht. — Bei Hammeln konnten feinste fette Posten leicht den vorwöchigen Preis erzielen, einzelne wurden auch noch höher bezahlt, geringe Waare dagegen, sowie Magervieh blieb vernachlässigt und der Markt wurde nicht geräumt. Ia. 48—55, IIa. 36—46 ₰ pr Pfund Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. September. Wind: SSW.

Angekommen: Fortuna, Hinrichs, Stade, Salz. — Avende Brödre, Petersen, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck via Memel, Theilladung Güter. — Savona (SD.), Brown, Königsberg, leer. — Gwendoline (SD.), Leader, Bordeaux, Stäbe.

6. September. Wind: SW.

Angekommen: Karen, Rönne, Nexoe, Pflastersteine. — Anne Kirstine, Petersen, Korsoer, leer.

Gesegelt: Nor, Björnes, Philadelphia, leere Fässer.

Im Ankommen: 1 Schooner, 1 Dampfer.

Plehnendorfer Canal-Liste.

5. September.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Meyer, Thorn, 63 T. Weizen, 20 T. Rübsen, 20 T. Roggen, Fajans; Skodowski, Marienwerder, 38 T. Weizen, 16 T. Gerste, Simon; Dolewski, Baumgart, 17,50 T. Weizen, 17,50 T. Gerste, Schwarm; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5 Septbr. Wasserstand: 0,91 Meter.
Wind: SW. Wetter: windig, Regenschauer.

Stromauf:

Von Magdeburg, Cüstrin, Stettin, Breslau, Landsberg a. W., Berlin nach Thorn: Geiseler; Liepelt, Klotz, Bethge u. Jordan, Kühne u. Bieberstein, Müller u. Weichsel, Oehne u. Willke, Pfeffer u. Weißenfels, Gerlich, Schindler u. Mützel, Resag, Zorn u. Jacobi, Laqueuer, Fleck u. Co., Volborn, Humvert, Dommerich u. Co., Grünwald, Everth u. Schlick, Schönberg, Hartwig, Sachter u. Dreyer, Gerling, Stäker u. Clement, Meyer, Berliner, Christophe, Binte, Vollmann u. Grau, Hartmann u. Schliemann, Bergemann u. Fichter, Leduc Freres, Scholte, Herrmann u. Theilnehmer, Bartsch u. Schultze, Reichardt u. Tübner, Brandt, Kinkel u. Krause, Krauthoff, Gebr. Beyer, Märten, Oett; Schießpulver, Chocolade, Zucker, Cichorien, Gries, Nudeln, Farin, Zinkweiß, Seife, Papier, Glasur, Oel, Packpapier, Brodzucker, Canariensaat, leere Gebinde, Kisten, Jonköpings, Syrup, Zuckerwaaren, leere Flaschen, Salzsäure, Reis, Baren, Wagenfett, Stärkesyrup, Papierwaaren, Tinte, engl. Roth, Leim, Ultramarinblau, Minium, Gries, Candis, Putzsteine, Mostrich, Chocoladenmehl, Graupe, Soda, Seegras, Pflanzenhaare, Chamott-Retorten.

Stromab:

Gill, Friedmann, Ulanow, Thorn, 3 Traften, 4242 Mauerlatten, 22 200 Faßdauben, 10 641 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Bychowski, Glücklich, Lutzk, Danzig, 3 Traften, 496 Balken, Mauerlatten, 841 Sleeper, 1 Rundkiefer, 1 doppelte Weichen-, 86 Weichen-, 2225 einfache und mehrfache, 39 Weichen-, 217 doppelte und einfache eichene, 46 doppelte, 22 762 einfache kieferne Eisenbahnschwellen

Kornmann, Baier u. Garfinkel, Pullaw, Thorn, 2 Traft., 2863 eichene Riegelhölzer, 2559 Balken, Mauerlatten, 240 kieferne Elsen, 16 765 Faßdauben, 68 eichene, 5974 doppelte u. einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Tenenbaum, Bacharach, Pinsk, Danzig, 6 Traften, 20 Balken, 127 Kreuzhölzer, 138 Balken, 5831 Mauerlatten, 449 Timbern, 263 Sleeper, 1235 Elsen, 3944 runde, 235 einfache, 8383 einfache u. mehrfache, 693 einfache und mehrfache Tramway-, alles eichene, 933 kieferne Eisenbahnschwellen.

Hemmerling, Engelhardt, Leng, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Adam, Engelhardt, Leng, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Rottschalk, Anker, Nieszawa, Rudack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Jänicke, Kleist, Nieszawa, Rudack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Bursche, Kleist, Nieszawa, Rudack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Kähne, Buckowiecki, Nieszawa, Rudack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Ciock, Don, Uszczeluck, Thorn, 3 Traften, 1720 Rundkiefern, 370 Mauerlatten, 4250 Kg Theer.

Warzynski, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

A. Engelhardt, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Aug. Engelhardt, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Graul, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 51 175 Kilogr. Roggen, 12 750 Kilogr. Erbsen.

Wiese, Levinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 15 000 Kilogr. Weizen, 52 500 Kilogr. Rübsaat.

Schulz, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 59 650 Kilogr. Weizen.

Liedt, Neumann, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 56 500 Kilogr. Rübsaat.

Klotz, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 52 275 Kilogr. Weizen, 24 225 Kilogr. Roggen,

Gliese, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 35 572 Kilogr. Weizen, 39 015 Kilogr. Roggen.

Ulm, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 850 Kilogr. Weizen.

Berliner Fondsbörse vom 5. September.

Die Börse begann die neue Woche in einer reservirten, zu geschäftlichen Unternehmungen nur wenig geneigten Stimmung. Die Umsätze hatten, die speculativen Bergwerks-Actien ausgenommen, sowohl auf dem Cassamarkte als auf den Speculationsgebieten nur einen geringen Umfang aufzuweisen. In der zweiten Börsenhälfte gingen die Bergwerksactien weiter zurück, was nicht ohne nachtheiligen Einfluss auf die Gesammtstimmung blieb. Die Börse schloss daher abgeschwächt und unter einem leichten Weichen der Course. Eisenbahn-Actien waren still. Inländische Prioritäts-Obligationen wenig verändert; russische etwas schwächer. Bank-Actien mussten einige Einbussen erleiden. Eine Steigerung im Course haben die Actien der norddeutschen Bank aufzuweisen. Die einheimischen Staatsfonds gingen zurück, doch zeigte sich zu den gewichenen Coursen Nachfrage. Montanwerthe und Industriepapiere meist niedriger. Privatdiscont 2 Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	100,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,75
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4⅕	67,10
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,25
do. Papierrente	5	76,90
do. Goldrente	4	81,60
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,20
do. do. Anl. 1871	5	95,65
do. do. Anl. 1872	5	95,65
do. do. Anl. 1873	5	96,35
do. do. Anl. 1875	4½	89,60
do. do. Anl. 1877	5	99,10
do. do. Anl. 1880	4	81,20
do. Rente 1883	6	108,25
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	95,10
do. Rente 1884	5	89,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,30
do. III. Orient-Anl.	5	55,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,00
do. do. 6. Anl.	5	90,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,70
Italienische Rente	5	98,40
Rumänische Anleihe	8	105,25
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	102,10
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,75
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	105,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,90
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	110,60
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	106,40
do. do.	4½	102,40
do. do.	4	100,90
Poln. landschaftl.	5	56,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,30
Russ. Central- do.	5	77,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,20
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,20
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,80
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,75
Oester. Loose 1854	4	111,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	288,60
do. Loose v. 1860	5	113,00
do. do. 1864	—	272,30
Oldenburger Loose	3	156,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,25
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,80
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	153,25
do. do. v. 1866	5	142,50
Ung. Loose	—	211,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	51,75	1⅞
Berl.-Dresd.	22,50	4
Mainz-Ludwigshafen	97,10	3½
Marienbg-Mlawka St-A	47,75	—
do. do. St.-Pr.	106,70	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	69,10	—
do. St.-Pr.	107,30	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,70	—
do. St.-A.	105,40	3¼
Stargard-Posen	105,30	4½
Weimar-Gera gar.	24,10	—
do. St.-Pr.	36,50	2⅝
Galizier	85,90	—
Gotthardbahn	106,00	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	—
Lüttich-Limburg	8,20	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3⅞
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,40	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28,00	—
Südösterr. Lombard	132,00	—
Warschau-Wien	257,80	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,90
do. do. Gold Pr.	5	102,75
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	75,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,60
do. Elbthalb.	5	84,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	285,40
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,60
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,30
Brest-Grajewo	5	89,00
†Charkow-Azow rtl.	5	96,90
†Kursk-Charkow	5	95,60
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	92,00
†Mosko-Smolensk	5	96,60
Rybinsk-Bologoye	5	85,75
†Rjäsan-Koslow	4	90,60
†Warschau-Terespol	5	96,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	121,75	4⅙
Berliner Handelsges.	157,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,50	4½
Bremer Bank	97,50	2⅖
Bresl. Discontobank	93,75	5
Danziger Privatbank	138,75	10
Darmstädter Bank	138,50	7
Deutsche Genoss.-B.	136,00	6⅔
Deutsche Bank	162,25	—
Deutsche Eff. u. W.	118,50	8
Deutsche Reichsbank	135,70	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	102,40	5
Disconto-Command.	196,60	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,10	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6⅓
Hannöversche Bank	116,00	5
Königsb. Ver.-Bank	109,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,00	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4⅕
Meininger Hypoth.-B.	95,90	4⅖
Norddeutsche Bank	148,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61,50	—
Posener Prov.-Bank	114,50	5⅙
Preuss. Boden-Credit.	109,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,75	—
Schaffhaus. Bankver.	91,40	4
Schles. Bankverein	109,60	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6[5]
Actien der Colonia	7995	66⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15700	—
Bauverein Passage	67,25	2⅕
Deutsche Bauges.	89,50	—
A. B. Omnibusges.	165,80	10
Gr. Berl. Pferdebahn	279,25	11⅙
Berl. Pappen-Fabrik	95,25	—
Wilhelmshütte	101,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	43,75	—
Danziger Oelmühle	115,40	—
do. Prioritäts-Act.	113,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	14,25	—
Königs- u. Laurahütte	84,75	—
Stolberg, Zink	34,50	—
do. St.-Pr.	106,70	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 5. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	3	20,45
do.	3 Mon.	3	20,295
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	4	162,40
do.	2 Mon.	4	161,40
Petersburg	3 Wch.	5	179,80
do.	3 Mon.	5	179,00
Warschau	8 Tg.	5	180,00

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	1397
Dollar	4,19
Engl. Banknoten	20,44
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	162,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,40

Meteorologische Depesche vom 6. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	745	SSW	4	wolkig	12	
Aberdeen	744	NNO	3	bedeckt	12	
Christiansund	742	SO	1	wolkig	12	
Kopenhagen	747	SW	2	bedeckt	16	
Stockholm	744	SSW	2	Regen	15	
Haparanda	742	SSO	2	Regen	13	
Petersburg	747	SSW	2	bedeckt	16	
Moskau	757	S	1	halb bed.	17	
Cork, Queenstown	748	WSW	3	Regen	14	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	750	WSW	4	bedeckt	16	
Sylt	747	W	4	wolkig	15	
Hamburg	751	SW	6	bedeckt	15	
Swinemünde	750	SW	5	halb bed.	17	1)
Neufahrwasser	751	SW	4	wolkig	17	
Memel	750	WSW	5	wolkig	17	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	753	SW	6	halb bed.	16	
Karlsruhe	758	SW	5	bedeckt	18	
Wiesbaden	757	SW	4	bedeckt	19	2)
München	762	SW	3	bedeckt	18	
Chemnitz	756	SW	6	wolkig	19	
Berlin	753	W	4	halb bed.	18	3)
Wien	760	W	1	halb bed.	18	
Breslau	757	SW	4	bedeckt	19	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	still	—	wolkenlos	24	

1) Böig, gestern und Nachts Regen. 2) Gestern öfters Regen. 3) Nachmittags und Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum liegt über der nördlichen Ostsee, während der Luftdruck über den Alpen am höchsten ist. Bei ziemlich starker südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa trübe, vielfach regnerisch und meist etwas wärmer. Die Temperatur liegt im südlichen und östlichen Deutschland bis zu 6 Grad über der normalen. In Deutschland ist allenthalben Regen gefallen; Königsberg hatte Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	749,7	22,6	SW., lebhaft hell u. wolkig.
6	8	750,2	17,4	SSW., mässig wolkig bez.
	12	751,5	21,1	WSW., lebh. „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft unsere liebe Tante und vieljährige Hausgenossin,

Fräulein Mathilde Keruth

im fast vollendeten 72. Lebensjahre.

Tief betrübt zeigen dieses im Namen der Hinterbliebenen statt besonderer Meldung an

Robert Siewert

6515) und Frau.

Danzig, den 6. Septbr. 1887.

Bekanntmachung.

Die Extrazüge nach und von Danzig am 11. September d. J. werden, da Se Majestät der Kaiser die Reise nach Danzig aufgegeben hat, nicht zur Abfassung kommen, auch findet die Ausgabe von Extraretourbillets nach Danzig nicht statt. (6518

Kohlen-Auction.

Mittwoch, den 7. September 1887, Vormittags 10 Uhr, Auction für Rechnung wen es angeht, auf dem Hofe des Hotel de la Marine in Neufahrwasser, über:

277 200 Kilos Ia. doppelt gesiebte Hartlepooler Nusskohlen.

Daselbst lagernd. (6347

Collas.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, welche am

14. September cr.

stattfindet, übernehmen wir die Versicherung.

Meyer & Gelhorn,

Bank- u. Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40. (6152

Mein Gesangunterricht hat den 1. Septbr. wieder begonnen Neue Anmeldungen nehme täglich entgegen. (6452

Frau Ella Geiger-Stolzenberg.

Gründlich. Klavierunterricht ertheilt Henriette Brandstätter, Lastadie 19, 1 Treppe. (6123

17 Schmiedegasse, 2 Treppen, zu ... 1—3 Uhr, kleine engl. u. franz. Schule, täglich 2 Stunden, behufs in 3—4 Monaten nicht allein zu sprechen sondern auch zu correspondiren, wenn nicht 100 Mark Garantie, jedoch genaue Befolgung. Höfliche Einladung (6517

Henry Bode, engl. Correspondent mehr. Häuser hier.

Ital. Buchführung Rechnen und Correspondenz lehrt (6538

H. Hertell, Frauengasse 43.

Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose à M. 3,50. (6545

Loose der Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie, à M. 1, **Loose der Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1, **Loose der IV. Baden-Badener Lotterie** à M. 2,10 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Danziger Radfahrer-Marsch

von Willy Schulz, für Klavier, zweihändig, zu haben Musikalien-Handlung Th. Eisenhauer, Langgasse.

Frisches feistes Rehwild,

ganz und zerlegt, in Ziemern, Keulen und Blättern.

Junge Enten u. Gänse,

Frisch geschossene

Rebhühner, Wachteln, Becassinen, Schnepfen 2c.

empfiehlt und versendet

A. Fast,

Langenmarkt 33/34.

Speckflundern,

täglich frisch geräuchert, sowie delicaten

fetten Räucherlachs

empfehlen und versenden bei billigster Preisberechnung

Alexander Heilmann & Co.,

Scheibenrittergasse 9. 6547

Dill-Gurken

(6554) empfiehlt

M. J. Zander, Breitgasse Nr. 71.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei A. Baumann (6493

Langgasse 77 ist herrschaftl. Wohnung sof. zu v. N. Brodbänkeng. 11. II.

Kurhaus Westerplatte.

Um meinen werthen Gästen bei dem herannahenden Schluß der Saison etwas Außergewöhnliches zu bieten, gestatte ich mir zu

Mittwoch, den 7. September cr.

ein

ganz außerordentlich großartiges Feuerwerk

von Herrn Pyrotechniker Kling gefertigt, zu veranstalten, wie es bisher hier wohl noch nie gesehen wurde. Die Zeichnungen hierzu lange vorbereitet, sind in Berlin angefertigt.

Das Concert wird von der **Zigeunerkapelle** ausgeführt.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree 25 Pf. Dampfer fahren nach Bedürfniß, der letzte 10 Uhr Abends.

Hochachtungsvoll ergebenst

H. Reissmann.

Passe-partouts und Abonnements-Billets haben Giltigkeit.

Circus G. Schumann.

Mittwoch, den 7. September, Abends 7½ Uhr:

Dank- u. Abschieds-Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher Specialitäten, Künstler sowie Künstlerinnen. Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde. Komische Entrees sämmtlicher Clowns, sowie „August des Dummen".

Alles Nähere Plakate und Austragezettel.

Hochachtungsvoll **G. Schumann.**

CONCERT

des Elbinger Kirchenchors

unter Leitung seines Dirigenten Theodor Carstenn

Sonntag, den 18. Septbr. cr.,

Nachmittags 3¼ Uhr,

im Convent-Remter des Schlosses zu Marienburg.

„Paulus",

Oratorium von **Felix Mendelssohn-Bartholdy.**

Ende 5½ Uhr

Alleiniger Billet-Verkauf bei Herrn **L. Giesow,** Marienburg.

Reservirter Sitzplatz 3 M., nichtreservirter Platz 2 M. (6498

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich am **Sonnabend, den 10. September,** im Hause

Brodbänkengasse 48

eine

Wild-, Fisch- u. Delicatessen-Handlung

eröffnen werde und sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Artikel in nur bester Qualität und zu soliden Preisen führen werde.

Bestellungen auf **Dejeuners, Diners, Soupers** und **einzelne Schüsseln** werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Kalte Braten, dito Geflügel, italienischen Salat stets vorräthig.

Indem ich mein neues Unternehmen der Gunst der geehrten Herrschaften empfehle, zeichne Hochachtungsvoll

Eduard Martin.

Das Leih-Institut für Festlichkeiten

von

Therese Kühl, Heil. Geistgasse 16

empfiehlt zu billigster Leihpreisnotirung:

Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, Glas- und Porzellan-Geschirre, auch Meißener Tafel-Service, Alfenide-Bestecke, Messer und Gabeln, sowie Beleuchtungs-Gegenstände.

Sämmtliche Glas- u. Porzellan-Gegenstände

sind käuflich zu haben. (6489

Durch Eingang der Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison

ist mein Tuchlager reichhaltig sortirt und bietet eine bedeutende Auswahl in

eleganten Stoffen zu Paletots, Anzügen, Beinkleidern 2c.

Ich liefere

Herren-Garderoben

nach Maaß, nach der Methode der Bekleidungs-Akademie in Dresden, leiste Garantie für tadellosen Sitz und stelle durch geringe Geschäftsunkosten, Ersparung der Ladenmiethe 2c. äußerst billige Preise.

A. Willdorff,

Langgasse 44, erste Etage.

Körner j. Art, Roggen, Weizen, Rübsen 2c. düngen! Mit Dung zu 1 Morgen bedüngt man 600 Altsch. Getreide und besäet damit 720 Morgen Land. Ob Sand- od. Haidbod. Wird Marsch- oder gedüngter Boden mit gedüngter Saat besäet, so werden die erstaunlichsten Erträge erzeugt. Copie: 1. Bf. **Kollno Mühle** bei Birnbaum, den 30. August 1887. Verehrter Herr Director! Betreffs Wirkung Ihrer Körnerdüngung theile Ihnen freundlichst mit, daß von Stolten u. Richter in Laboe in Holstein bezogener Probsteier Saatroggen mit 1 Ctr. 2¼ Mg. besäet wurden, 8 Fuhren zweisp. Garben abgefahren, 2927 Pfd. = 36 Schffl. 45 Pfd Körner gedroschen. Ich ermächtige Sie diesen Brief zu Ihrem Vortheile zu verwerthen und falls Sie es wünschen, kann ich meine Aussage noch polizeilich beglaubigen lassen 2c.

Mit aller Hochachtung bin ich Ihr dankbarer F. W. Jeschke.

In meiner Streitsache gegen Rittergut **Offeck** bei Gr. Boschpol, cupirt Kies, kalt, wenig guter Boden, ist bei 50 % Aussaatersparniß vom vereidigten Kreis-Taxator Hrn. **Arnold**, Danzig, festgestellt, daß von 150 Morgen besäet mit Winterroggen, 40 Morgen so vorzüglich standen, wie in der dortigen Gegend von ihm nicht beobachtet worden ist und namentlich war der Stand so dicht, wie er nur sein konnte. Die anderen 110 Morgen standen theils voller und dichter, als diejenigen Probestücke, welche pro 1 Morgen mit 1 Scheffel ungedüngtem Roggen besäet waren. Nur stellenweise, worauf zu wenig ausgesäet war, stand es dünner. Rittergutsbes. **Louis Van Lippersdorf** bei Rheda. **Tolking**, Kähme Mühle, Post Kähme. Rittergutsbesitzer **Caspar** aus Logau bei Lauban in Schl. loben Weizen und Roggen.

Ein Ctr. Körnerdünge-Masse kostet 37 M., reicht zu 24 Morgen bei 20 % Aussaatersparniß. (6399

Franz Feichtmayer,

Danzig, Fabrikant. Director des landw. Vereins a. D. Der Erfinder.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail.

Gegründet 1831.

Ueberzieher-, Anzug- u. Beinkleiderstoffe, schwarze Tuche, Croise's, Satins, Förster-, Uniform-, Livree-, Wagen-, Pult- und Billardtuche

in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen.

Musterkarten zur Ansicht. (6513

Reisedecken, Regenschirme, Touristenschirme, Unterkleider, Cravatten.

Ostseebad Zoppot.

Donnerstag, den 8. September:

Großes Gartenfest

in dem festlich geschmückten und glänzend illuminirten Kurgarten.

CONCERT

der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister

Carl Riegg.

Kassenöffnung 4¼ Uhr. Anfang Nachmittags 5¼ Uhr.

Entree à Person 50 ₰. Kinder 10 ₰

Bei ungünstiger Witterung findet das Gartenfest am Donnerstag, den 15. September, statt. (6124

Die Bade-Direction.

Königl. bayer. Staatsbrauerei „Weihenstephan",

empfing frische Sendung von vorzüglicher Güte. (6458

Robert Krüger.

Ausschank bei **A. Thimm.** Hundegasse.

Echte Tannin-Pomade

zur Haarwuchs-Beförderung

verhindert die Schinnbildung, verstärkt dünnen Haarwuchs und bewährt sich speciell bei beginnendem Ausfall des Haares nach erschöpfenden Krankheiten, sowie angreifenden Medicin-Kuren. Der Erfolg nach fortgesetzter Anwendung hat nie gefehlt. (6316

Depot in Danzig allein bei

Hermann Lietzau,

„Apotheke zur Altstadt",

Droguerie u. Parfümerie, Holzmarkt.

Ausverkauf.

Der Ausverkauf vorjähriger

Winterhüte

und

Blumen

beginnt (6540

Donnerstag, den 8. d. M.

Auguste Zimmermann Nchf.

Den Herrschaften Danzigs und Umgegend empfehle meine Waschanstalt u. Plätterei auf Neu für sämmtliche Haus- und Leibwäsche. Die Wäsche wird sauber behandelt, unter Garantie ohne Chlor und andere beizende Substanzen. Das Abholen und Zurückbringen nach Danzig kostenlos. **M. Erdmann,**

Zoppot, Nordstraße Nr. 30.

Patent Ventilator Patent

„Druck vermeidende Satteldecke", Sattelform M. 15, Militairform M. 16.

F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Rübenheber, Rübenforken, Rübenmesser

empfiehlt billigst

Rudolph Mischke,

Langgasse 5 [6494

Brücker und Johannisdorfer Torf-Fabrikate. Preß-, Tret-, Stechtorf

ex Fahrzeug und ab Speicher franco Haus offerirt (4475

W. Wirthschaft.

Ein dunkelbrauner Hühnerhund, echte Race, billig zu verkaufen Ohra, Rosengasse Nr. 396. (6485

Eine in der besten Geschäftslage Danzigs gelegene, gut eingerichtete

Bäckerei

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt **Franz v. Struszynski,** Danzig, Poggenpfuhl

Ein junger Mann, der seit 11 Jahren die Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen, sowie einen Theil Posens mit nachweislichem Erfolg bereist und bei der Kundschaft gut eingeführt ist, sucht behufs

Etablirung eines Engros-Geschäfts am hiesigen Platze

einen

Theilhaber

mit einer Baareinlage von M. 25000—30000. Der Artikel wirft ca. 20% Nutzen ab. Beste Referenzen stehen zur Seite. Off. u. 6511 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Hypothekenkapitalien

à 4% offerirt **Krosch,** Hundegasse 60.

Ein großer eleganter

Trümeau-Spiegel,

passend für **Geschäftsleute,** ist **veränderungshalber** zu verkaufen. Näheres Hundegasse 89, III.

Den geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Herrschaften zur gefl. Mittheilung, daß ich mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau von der Heil. Geistgasse 102 nach der Heil. Geistgasse 33 verlegt habe und bitte mich mit werthen Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Empfehle tüchtige Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen, Hausmädchen, Ammen, Kinderfr., Wirthinn., Hausdiener, Kutscher, Knechte.

E. Zebrowski, Heil. Geistgasse 33.

Für ein größeres Getreide-Commissionsgeschäft wird ein jüngerer Commis mit guter Handschrift gesucht.

Adressen unter Nr. 6510 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein **Commis** (Christ) find. in meinem Leinen-, Manufact.- u. Garderoben-Geschäft zum 1. October Stellung.

A. Ozegowsky

6516) in Elbing.

Die Lehrlingsstelle

ist in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort zu besetzen. (6526

E. F. Sontowski.

Hausthor 5.

Für einen jungen Mann von außerhalb, im Besitz des einj. Zeugn. wird eine **Lehrlingsstelle** in einem hiesigen Getreidegeschäft gesucht. Adr. u. 6487 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine anspruchslose Kindergärtnerin III. Kl., 2 Jahre in Stell. gew., einige ältere erf. Kindermädch., sow. rüstige Kinderfrauen empf. J. Dau.

Landwirthinnen u. Stubenmädchen für Güter sucht immerfort J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Schänkerinnen, auch solche die poln. spr., anst. Büffetmamsells, Ladenmädchen für Material-, Bäcker- und Mehlgeschäfte mit wirklich g. Zeugn. weist nach J. Dau, Hl. Geistgasse 99.

Für ein Rittergut suche eine selbstständige Wirthin. (6543

Rudolf Braun, Breitgasse 127.

Eine gewandte Verkäuferin, die längere Jahre in einer Conditorei und Bonbonfabrik war, mit vorzgl. Zeugnissen versehen, empfiehlt

J. Dann Nachf., Jopengasse 58.

Eine gewandte Verkäuferin

die in verschiedenen Geschäften thätig gewesen u. sehr g. Zeugnisse besitzt, gegenwärtig im Confitüren-Geschäft sich befindet, sucht zum 1. Oct. anderweitig Stellung. Adressen unter 6470 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine erf. Verkäuferin

die mehrere Jahre in einem Confitüren-Geschäft gewesen, sucht zum 1. Octbr. anderw. Engagement. Offerten unter Nr. 6469 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine j. Wirthin, m. d. f. Küche vertr., s. v. 1. Oct. u. besch. Anspr. St. in Privath. od. z. Stütze d. Hausfrau. Gefl. Offerten unter 6476 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Comptoir-Gelegenheit

wird zum 1. October a. c. zu miethen gesucht. Adressen u. Nr. 6523 an die Exped. d. Ztg.

1—2 kl. Mädchen

finden liebev. Aufn., g. Pfl. u. Beaufsicht. der Schularbeiten bei **G. Funk,** Lehrerin, Hundegasse 87, 1. Etage.

Ein Theil einer comf. Winterwohn. in Zoppot nahe d. Bahn w. b. abzugeb. gewünscht. Näh. das. Seestr. 55 od. Danzig, Fleischergasse 23, I.

1 Mitpensionair

zur Gesellschaft für e. 10jähr. Knaben gesucht zum Oktbr. Hundeg. 87, 1 Et.

G. Funk, Lehrerin.

Zoppot, Benzlerstr. 2, ist eine herrschaftliche **winterfeste** Wohnung von 5 Zimm., gr. Balkon, gr. Küche, gewölb. Keller, Waschküche, Bleiche, Trockenboden 2c., wie auch Garten von sofort oder später billig zu vermiethen.

Eine hochelegante Wohnung,

1 Treppe, Saaletage, Langenmarkt, möblirt oder unmöblirt, sofort zu vm.

Arnold, Sandgrube 47.

Brodbänkengasse 42 ist die Saal-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, hellem Entree, heller Küche und sonstigem Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Zu besehen von 11—1 Uhr.

Brodbänkeng. 11 sind 2 herrschaftl. Wohn. 360 u. 600 M. v. sof. z. vm N. II

Saal-Etage Hundegasse Nr. 92 sind anständ. möbl. Zimmer zu verm., erwünscht Burschengelaß. Daselbst ist a. e. Comtoir-Gelegenheit zu vermiethen.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte

Laden

Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (1931

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** und ein **Lagerkeller,** zusammen auch getrennt. zu vermiethen. (2300

Eine Wohnung v. 4—5 Zimm., auf Wunsch mit Comtoir Hundegasse 24 pr. Oct. zu verm. (6481

Neufahrwasser, Sasperstraße 10, ist zum October eine Stube nebst Kabinet und Zubehör zu vermiethen. Auf Wunsch auch möblirt. (6480

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 7. September cr. finden die Bezirks-Sitzungen statt.

Der Vorstand.

Berliner Hofbräuhaus,

Jopengasse Nr. 19.

Täglich [6556

Königsberger Rinderfleck.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich:

Großes Concert

der ungarischen Zigeuner-Kapelle unter der Direction des Herrn

Vörös Lajos.

Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰. Sonntags 25 ₰.

Die Concerte finden täglich während der Zeit des Manövers statt. Abonnementsbillets und Passe-partouts haben Giltigkeit.

Hochachtungsvoll ergebenst

H. Reissmann.

Freundschaftlicher Garten.

Heute und folgende Tage:

Grosses Concert der Isarthaler.

J. Kammermayer.

Entree 30 ₰, Kinder 15 ₰. Anfang 8 Uhr. Sonntag 7 Uhr.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

Garten-Concert

unter Leitung des Herrn **Wolff,** bei ungünstigem Wetter **Concert im Saal.** Entree à Person 10 ₰. Anfang Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 7 September cr., Anfang 7½ Uhr.

Große Vorstellung.

Neues Künstler-Personal.

Galathea,

das erwachende Steinbild

Bros Revelles, Truppe Alfonso.

Alles Uebrige ist bekannt.

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenlager,

Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie

Kataloge, Kostenanschläge gratis

Ein schwarz-seidener Regenschirm mit Elfenbeingriff ist Montag Vormittag, den 5. September, abhanden gekommen. (6557

Abzugeben Langgasse 4, 1 Treppe.

Maria Wetzel.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.